

Starkes Land

BAYERN

Der läuft und läuft und läuft ...

Ein „Batterien-Montage-Zentrum“
ist ein Global Player in der
Energiespeicher-Branche.

Viele der in E-Bikes, E-Autos und anderen
elektrischen Geräten verbauten
Akkus stammen von einem Unternehmen
aus Unterfranken: BMZ.



„Auf den Ernstfall vorbereitet“

BMZ-Chef Sven Bauer
erklärt, warum jede Krise
auch eine Chance ist.



Glücksgefühle haben Pause

Der Violinist Michael
Christians über Kultur
in Zeiten von Corona.



Chance für den Tourismus

Tirols Landeshauptmann
Günther Platter
im Interview.

metropol
region
nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Personal
HOFMANN®



Wie eine Arbeit-Geberin Weltoffenheit zu einem Erfolgsfaktor in der Region macht.
Die Story von Unternehmerin Ingrid Hofmann auf www.platzfuer.de

PLATZ FÜR
ENGAGIERTE

© Agentur Ziegenhau GmbH

Liebe Leser!

Das Schlimmste scheint vorüber, die Pandemie ist vorerst weitgehend eingedämmt. COVID-19 hat aber trotzdem noch auf den nächsten Seiten seine Spuren hinterlassen: In Interviews erzählen der Violinist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, Michael Christians, und Tirols Landeshauptmann Günther Platter über ihre Erfahrungen bzw. darüber, welche Auswirkungen die Pandemie noch haben wird.

Aber natürlich schieben sich nunmehr die Themen, die uns bis vor wenigen Monaten beschäftigt haben, wieder in den Fokus, allen voran der Klimawandel und seine Folgen. Die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien ist dabei eine wirksame Gegenstrategie, weshalb unser Autor Günter Kast in der Titelstory den Akku-Hersteller BMZ aus Unterfranken beleuchtet – plus ein Interview mit Gründer Sven Bauer.

Wie immer ist das nur eine der vielen aktuellen Storys, die wir Ihnen präsentieren dürfen. Weitere Themen sind der klimaneutrale Holzbau und die Grundrechtsreform, die Ende des Jahres 2020 beschlossen werden soll. Kulinarisch widmen wir uns regionalen Genüssen und geben Tipps für die Grillsaison. Selbstredend kommen auch Kultur- und Veranstaltungstipps ebenso wenig zu kurz wie ein Panoramablick auf das Urlaubserlebnis Alpen.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger Garber.



WALTER GARBER
HERAUSGEBER



CHRISTIAN EDER
REDAKTIONSLEITER

Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „Starkes Land“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.



Medienturm Hall in Tirol

**[] Ablinger
Garber**

Medienturm · 6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. +43 5223 513-0 · info@AblingerGarber.com
www.AblingerGarber.com

Impressum: Herausgeber: Ablinger & Garber GmbH; Projektleitung: Garber Advertising GmbH (Emanuel Garber, Matthias Häussler); Redaktion: Franz Josef Aichner, Thomas Bloch, Stefan Dreßler (Gastautor), Christian Eder, Volker Freund (Gastautor), Günter Kast, Stefanie Konrad, Andrea Lichtfuss, Hans-Jürgen Mittelstaedt (Gastautor), Reinold Rehberger, David Riedlsperger, Gloria Staud, Rudolf Stettmer (Gastautor), Walter Wurzer; Koordination: Karin Ablinger-Hauser, Karin Müller, Monika Schögl; Grafik & Produktion: Christian Frey, Franziska Lener, Kathrin Marcher; Advertorials/Anzeigen: Tasso Astl, Thilo Bohatsch, Klaus Grabherr, Marion Halper, Priska Junker, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, Silvia Moser, Evelin Tütsch; Geschäftsführung: Walter Garber; Druck: Stark Druck, Pforzheim.
Coverfoto: Mister KG; Porträtfotos Cover: BMZ (1), Privat (2), Andreas Friedle (3)

Hinweis zur Genderformulierung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Starkes Land Bayern

ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.



Cover: Der Klimawandel wird uns weiterhin beschäftigen. Dem Thema der erneuerbaren Energien und ihrer Speicherung widmen wir unser Titelthema. Mehr dazu auf Seite 4

TITELSTORY

4 Der läuft und läuft und läuft ...
In der Unterfränkener Akkusmiede BMZ.

INTERVIEW

8 Auf den Ernstfall vorbereitet
BMZ-Chef Sven Bauer im Gespräch.

WIRTSCHAFT

12 Bauen auf die smarte Art
Aktiver Klimaschutz mit Holzbau.
18 Grundsteuer: Mehr Transparenz
Reform soll Ende 2020 verabschiedet werden.
22 Kapital in der Krise
Der Finanzplatz Bayern nach Corona.

PANORAMA

24 Erlebnisreiches Bayern
Heimatkrimis zwischen Blues und Drama.
28 Genussland
Bayern glüht: Grillen als „Kurzurlaub“.
32 Kunstareal München
Das eindrucksvollste Kulturcluster Europas.
33 Glücksgefühle haben Pause
Der Violinist Michael Christians im Interview.
35 Kultur beim Nachbarn
Tipps für die kommenden Monate.
38 Die Krise als Chance
Tirols Landeshauptmann Günther Platter im Gespräch.
40 Urlaubserlebnis Alpen
Zurück in die Berge.

Akkus für E-Bikes sind seit Jahren ein Geschäft, das BMZ hohe Wachstumsraten beschert. Auch während der Corona-Ausgangsbeschränkungen war Radfahren bei den Deutschen beliebt wie nie zuvor.

Der läuft und läuft und läuft ...

Sven Bauer, CEO und Gründer der BMZ Group, hat sein „Batterien-Montage-Zentrum“ zu einem Global Player in der Energiespeicher-Branche gemacht. Viele der in E-Bikes, E-Autos und anderen elektrischen Geräten verbauten Akkus stammen von dem Unternehmen aus Unterfranken.

von Günter Kast

Das Problem des Klimawandels werden wir nur in den Griff bekommen, wenn wir auf absehbare Zeit keine fossilen Brennstoffe mehr nutzen – kein Öl, kein Gas, keine Kohle“, sagt Sven Bauer. Dann korrigiert er sich. Von einem „Problem“ zu sprechen, finde er eigentlich falsch. „Herausforderung“ gefalle ihm besser. „Denn die gute Nachricht lautet: Eine echte Energiewende ist möglich. Wir können alle Bereiche – Strom, Verkehr und Wärme – dekarbonisieren. Dafür benötigen wir aber Energiespeicher, Unmengen von Energiespeichern. Und da kommt die BMZ ins Spiel.“

Tatsächlich sitzt Bauer mit seiner BMZ Group mitten in einer gigantischen Wachs-

tumsstory. „Alle Branchenanalysten sind sich einig, dass sich der weltweite Bedarf an Energiespeichern von derzeit 120 Gigawattstunden bis 2025 verdreifachen wird. Jeder fünfte Job in Deutschland hängt bald an der Batterie.“ Den kabellosen Rasenmäher, die kabellose Bohrmaschine, den Laptop-Akku – all das habe es auch vor zehn Jahren schon gegeben. „Aber jetzt bricht das Zeitalter der E-Mobilität an.“ Der Wunsch nach größtmöglicher Mobilität sei das ganz große Thema in einer individualisierten Gesellschaft.

Vom Werkzeugmacher zum Unternehmer

„Sie werden lachen, aber Batterien sind tatsächlich meine große Leidenschaft“, sagt Bauer. „Akkus und Energiespeicher faszinieren mich schon seit 25 Jahren. Es klingt abgedroschen: Ich habe mein Hobby tatsächlich zum Beruf gemacht. Es ist unglaublich spannend zu beobachten, wie zum Beispiel Smartphone-Akkus immer winziger werden oder was E-Bike-Batterien heutzutage leisten.“

Bauer, 1966 in Erlenbach am Main geboren, ist gelernter Werkzeugmacher-Meister, studierte später Ingenieurwissenschaften und wechselte schließlich als Fertigungsleiter zum Batterie-Spezialisten Saft GmbH. 1994 will sich Saft von seinem Akkumulatoren-Bereich trennen. Es kommt zu einem Management-Buy-Out, der jedoch misslingt. Jetzt wittert Bauer seine Chance. Er wickelt die Insolvenz in Eigenregie ab und übernimmt den Maschinenpark. Weil sich

die Banken zugeknöpft zeigen, bringt der damals erst 25-Jährige die 150000 D-Mark selbst auf. „Ich habe alles auf eine Karte gesetzt, sogar meine Bausparverträge aufgelöst“, bekennt er.

Großbrand als Chance

BMZ – das Kürzel steht für „Batterien-Montage-Zentrum“, hat damals gerade einmal zwölf Mitarbeiter. Doch die Firma gedeiht prächtig: Bauer erkennt das gigantische Potenzial von Lithium-Ionen-Zellen als Energiespeichermedium, als viele Wettbewerber noch voll auf Blei- und Nickel-Cadmium-Batterien setzen.

2008 dann der Rückschlag: Eine Produktions- und eine Lagerhalle brennen aufgrund eines technischen Defekts vollständig ab. 200 Feuerwehrlöschungen gelingt es erst nach Stunden, das Feuer zu löschen – Lithium brennt wie Zunder. Das Unternehmen erleidet einen Schaden von 17 Millionen Euro. „Der Brand war ein Schlüsselereignis. Wir waren natürlich versichert. Aber das löst ja nicht die kurzfristigen Herausforderungen, schließlich befanden wir uns damals in einer Situation rasanten Wachstums.“ Wieder geht Bauer voll ins Risiko. Er verteilt die Aufgaben an seine engsten Mitarbeiter und versichert den Kunden, dass alle Bestellungen fristge-

recht ausgeliefert werden. „Wir sahen die Krise als Chance, arbeiteten bis zum Umfallen. Schließlich hatten wir Zellen für 20 Millionen D-Mark bei unseren Zulieferern bestellt. Und wir wollten unsere Kunden nicht hängen lassen. Binnen zwei Monaten produzierten wir mehr als vor dem Brand – ohne zu wissen, ob die Versicherung je zahlen würde.“

Was ließ ihn damals weitermachen? „Ich war mir ganz sicher, dass Akkus das ganz große Ding werden.“ Heute ist BMZ einer der größten Player in der globalen Batteriebranche. Etwa vier von fünf Akku-Packs, die in Deutschland verkauft werden, stammen

aus seinem Haus. „Wir rüsten Gabelstapler, Busse, Kräne, Boote, Rollstühle und E-Bikes mit unseren Akku-Packs aus, von Autos ganz zu schweigen.“ Um mit der Produktion hinterherzukommen, steckte Bauer einen dreistelligen Millionenbetrag in ein neues Logistikzentrum und in die Erweiterung des Hauptquartiers in Karlstein – viel Geld für einen Mittelständler.

Mehrere Standbeine

„Unsere Strategie war immer, mehrere Standbeine zu haben, um den schwankungsanfälligen Markt abzufedern“, erklärt Bauer. In der aktuellen Situation um COVID-19 »



So sieht das Innenleben eines E-Bike-Akkus aus.

zahle sich das aus. Die Nachfrage nach Akkus aus dem Segment E-Mobilität sei seit März natürlich zurückgegangen. Dafür boome das Geschäft mit Kunden aus der Medizintechnik. Vor allem die großen Hersteller von Beatmungsgeräten wie zum Beispiel Weinmann hätten ihre Bestellungen bei BMZ verzehnfacht, denn sie alle benötigen Akkus für ihre Geräte. „Wir haben Sonder-schichten vereinbart, um die Produktion

Wir wollen dabei sein, wenn bei E-Autos der Boom losgeht.

Sven Bauer, BMZ-Gründer

hochzufahren“, erklärt Bauer. „Wir konnten unsere systemrelevanten Kunden doch nicht im Regen stehen lassen. Ein branchenfremdes Unternehmen hätte den Job gar nicht so schnell übernehmen können. Denn für den sensiblen Markt der Medizintechnik muss alles genau dokumentiert und zertifiziert sein.“

Langfristig ist natürlich ein anderer Markt für BMZ der interessanteste: „Wir wollen dabei sein, wenn bei E-Autos der Boom losgeht.“ Wann genau es soweit sein wird, vermag auch Bauer nicht vorherzusagen. Die deutschen Autobauer hätten inzwischen die Zeichen der Zeit zumindest teilweise erkannt. „Die größten Blockierer sind derzeit die Händler“, ist Bauer überzeugt. „Denn sie haben am meisten zu verlieren. Sie verdienen mehr mit Wartung und Service der Verbrenner als mit dem Verkauf von Neuwagen.“ Der BMZ-Chef erwartet folgende Wachstumskurve: „Erst lange sehr flach, dann plötzlich steil nach oben.“

Mit den E-Bikes hat Bauer genau diese Entwicklung schon einmal mitgemacht.

Service ist ein ganz wichtiges Thema für BMZ: Jeder Akku ist anders - und erklärungsbedürftig.



FOTO: BMZ

Viele Endkunden wüssten gar nicht, wer für welches Teil an ihrem E-Rad verantwortlich zeichne. Klar, der Motor komme von Bosch, Brose, Shimano oder Panasonic. „Die bauen aber nicht den Akku“, erklärt Bauer. „Dafür brauchen sie uns. Die Motorhersteller kommen auf uns zu und wollen unser Know-how: Wie wird das Ding wasserdicht? Wie klein können wir es machen? Wie die

Speicherkapazität erhöhen? Wie die Entladegeschwindigkeit bei niedrigen Temperaturen verringern?“

BMZ liefert das alles aus einer Hand. Auch Torquedo, den Weltmarktführer bei E-Bootsmotoren aus Starnberg bei München habe die Firma von Anfang an begleitet. „Da sind unsere Entwicklungsingenieure ständig vor Ort.“ Es sei dieser Komplett-Service, der BMZ

für viele Kunden so unverzichtbar mache. „Wir helfen bei DIN-Zertifizierung und TÜV-Abnahme genauso wie bei der Konstruktion, dem Design oder dem Recycling.“

Eine Armada an Experten

Es brauche dazu eine ganze Armada an Experten, vom Chemiker bis zum Elektroingenieur, vom Juristen bis zum Werkstofftechniker. Einen Akku-Pack für ein E-Bike, der im Schnitt 70 Mal pro Jahr aufgeladen werde, könnten vielleicht auch andere anbieten. Aber bei einem Gabelstapler, dessen Akku 60 bis 80 Stunden pro Woche im Einsatz sei, sehe das anders aus. So ein Hightech-Gerät werde nie eine „Commodity“, ein austauschbares Produkt sein, ist Bauer überzeugt. Ähnlich sei das bei Autobatterien. Die Hersteller setzen auf unterschiedliche Kühl- und Wärmesysteme, auf verschiedenste Hard- und Software. „Das ist alles sehr komplex und wandelt sich rasant. Alle sechs Monate kommen von

uns deshalb neue Batterien auf den Markt.“

Bauer sieht BMZ als großes Startup: „Unsere Leute dürfen, sollen Fehler machen. Nur so entsteht Innovation. Wir können da von den USA viel lernen. Dort ist diese Kultur viel stärker verbreitet und akzeptiert. In Deutschland muss immer alles perfekt sein. Doch in unserer Branche geht es um Schnelligkeit.“ Dass dies der richtige Weg ist, bekam der Unternehmer schon öfter offiziell bestätigt. Gleich viermal war BMZ unter den „Top 50 Unternehmen in Bayern“ und erhielt 2018 den Award „Zukunftsarbeitgeber“ der TU München.

Die ganz große Herausforderung warte nun bei einem ganz anderen Thema. „Deutschland ist bei den Batteriezellen von asiatischen Zulieferern abhängig. Wir selbst kaufen jährlich Zellen für mehr als 120 Millionen Euro ein. Das ist gefährlich und darf so nicht weitergehen. Die Corona-Krise hat das nur noch deutlicher gemacht.“ Aktuell werde

der Markt für Lithium-Ionen-Zellen von Samsung, LG, Panasonic und Sony beherrscht, die sich rund 90 Prozent des Marktes teilen.

„Beruhigend an diesem Szenario ist nur, dass wir seit mehr als 20 Jahren vor allem zu den japanischen Herstellern ein sehr vertrauensvolles Verhältnis pflegen, das weit über das klassische Kunden-Lieferanten-Verhältnis hinausgeht und uns deshalb eine hohe Versorgungssicherheit garantiert.“ BMZ lasse bei Sony sogar eigene Zellen für spezialisierte Akku-Packs fertigen. Dennoch dürfe Europa diesen Wachstumsmarkt nicht den Asiaten überlassen: „Viele Chemikalien und Maschinen für die Zellfertigung stammen ohnehin aus der Bundesrepublik. Da wäre es doch konsequent, in Deutschland mit einem firmenübergreifenden Konsortium auch eine eigene Zellfertigung aufzubauen, um so langfristig zumindest einen Teil des inländischen Bedarfs selbst abdecken zu können“, argumentiert Bauer.

3000

Mitarbeiter sind weltweit für BMZ tätig. Das Unternehmen hat mehr als 2100 Kunden und ist in Europa die Nummer eins auf dem Markt für Lithium-Ionen-Akkus. Am Hauptsitz in Karlstein am Main befinden sich zwei jeweils 4800 Quadratmeter große Fertigungseinheiten.

520

Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete BMZ im Jahr 2019 - ein neuer Rekord. Wegen der Corona-Pandemie wird 2020 jedoch schwächer ausfallen.

Umsatzziele neu formulieren

Im Jahr 2000 hatte er für 2020 ein Umsatzziel von 500 Millionen Euro ausgegeben. Nun waren es 2019 bereits 520 Millionen. Die Corona-Pandemie ließ die Wachstumspläne und die Strategie für die nächsten Jahre nun Makulatur werden (siehe Interview).

Immerhin: Auf der Technologieseite rechnet Bauer nicht mit Problemen. „Dass jemand auf die Schnelle einen völlig neuartigen Energiespeicher erfindet, der die von BMZ verwendeten Lithium-Ionen-Batterien verzichtbar machen würde, halte ich für unwahrscheinlich. Das bleibt mindestens bis 2030 der Standard. Ich glaube einfach nicht, dass zwei Harvard-Studenten etwas austüfeln, das 2500 Samsung-Ingenieuren nicht auch eingefallen wäre.“

Wer den energiegeladenen Unternehmer so reden hört, denkt unweigerlich an die TV-Werbung des Batterieherstellers Duracell: Da schlägt ein weißer Spielzeughase noch immer herzhaft auf seine Trommel ein, als den anderen Langohren – die dummerweise Zink-Kohle-Batterien unter ihrem Kunstfell tragen – schon längst der Saft ausgegangen ist. Genauso muss man sich Sven Bauer vorstellen: der läuft und läuft und läuft ...



Sven Bauer, BMZ-Chef

BMZ-Chef Bauer wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem als „Deutschlands bester Unternehmer“, „World Entrepreneur of the Year“ und dreimal als „Unternehmer des Jahres“. Er ist zudem Autor des Buches „AkkuWelt“ und ein gefragter Redner bei Branchenkongressen.



Blick in die Produktion: Viele Verbraucher wissen gar nicht, in wie vielen Elektrogeräten sich Akkus von BMZ verbergen.



„Wir waren auf den Ernstfall vorbereitet“

BMZ-Chef Sven Bauer erklärt, wie er seine Firma durch die Corona-Pandemie steuert und warum jede Krise auch eine Chance ist.

Das Interview führte Günter Kast

STARKES LAND: Wie kommt BMZ bislang durch die Corona-Krise?

SVEN BAUER: Wir haben zum Glück eine breite Produktpalette. Akkus für das Segment E-Mobilität werden weniger gebraucht. Dafür liefern wir viel mehr Akkus für Beatmungsgeräte. Das gleicht zwar den Nachfragerückgang nicht vollständig aus, aber wir stehen nicht hilflos da. Positiv ist: Wir können unsere Mitarbeiter schützen. Wir haben frühzeitig einen Expertenkreis

Europa muss bei der Zellenproduktion selbstständiger werden.

Sven Bauer, BMZ-Chef

gebildet und durch gute Kontakte zu unseren Lieferanten schnell Desinfektionsmittel und Masken erhalten. Wir sind dank dieser Schutzmaßnahmen bislang ohne Corona-Infektion durch die Krise gekommen.

Wann haben Sie gemerkt, dass da eine nie dagewesene Situation auf die Firma zukommt, und wie haben Sie darauf reagiert?

Da wir eine Niederlassung in China haben, waren wir seit Anfang an informiert und vorbereitet auf den Ernstfall. Wir haben die Erfahrungen unserer chinesischen Kollegen genutzt, um unsere Schutzmaßnahmen an anderen Standorten zu optimieren.

Funktionieren die Lieferketten aus Asien?

Lieferprobleme gibt es nicht nur bei asiatischen Partnern, sondern auch in Italien, Spanien und den USA. Das führt zu temporären Produktionsausfällen. Auch die Preise steigen. Die Kosten für Luftfracht haben sich teilweise verdreifacht.

Sind wir in Europa zu stark abhängig von Asien? Wäre es jetzt nicht mehr denn je angebracht, eine europäische Akkuzellen-Produktion aufzubauen? Auf jeden Fall. Europa muss selbstständiger werden. Ich hoffe sehr, dass die Politik tätig wird, wenn wir die Pandemie einigermaßen im Griff haben.

Wie stark leidet BMZ unter der Krise?

Viele unserer Kunden haben Projekte verschoben oder ihre Fertigung für einige Wochen ganz geschlossen. Das tut schon weh. Unsere Auftragslage ist aber nach wie vor gut. Wie bereits gesagt: Zu schaffen machen uns eher Lieferprobleme.

Tut die Politik genug für die Wirtschaft?

Sie hat richtig reagiert. Aber mittelständische Firmen mit weniger als 1000 Mitarbeitern finden zu wenig Gehör. Leichter Zugang zu Krediten hilft nur bedingt – eine erhöhte Schuldenlast kann nicht der Weg in die Zukunft sein. Wirklich sinnvoll waren nur die erleichterten Bedingungen für die Kurzarbeit.

Das Thema E-Mobilität ist sehr wichtig für BMZ. Seit Corona treten alle anderen Themen medial in den Hintergrund, auch Nachhaltigkeit und Klimawandel. Rechnen Sie mittel- bis langfristig damit, dass das so bleiben wird? Nachhaltigkeit und Klimawandel bleiben wichtig – auch wenn sie aktuell nicht so präsent sind in den Medien. Krisen-

zeiten bieten immer auch Chancen. Eigenheimbesitzer beschäftigen sich stärker mit autarker Energieversorgung und schaffen sich Heimspeicher an, um ihre Photovoltaik-Anlage zu komplettieren. Andere kaufen sich ein Elektrorad und machen Tagestouren von zuhause aus, anstatt nach Mallorca zu fliegen. Für das Klima ist das gut.

Was sind Ihre Lehren aus der Corona-Pandemie?

Wie schon in der Finanzkrise haben viele Unternehmen erkannt, dass sie sich breiter aufstellen müssen und nicht nur auf einen Absatzmarkt setzen dürfen. Leider wurde das in den vergangenen zehn Jahren schnell wieder vergessen. Die BMZ Group hat das besser gemacht: Wir sind sehr breit aufgestellt, beliefern Kunden aus den verschiedensten Ländern und Branchen.

Hat sich Ihre Meinung zum Home Office und zu Dienstreisen verändert?

Home Office funktioniert dort, wo es sinnvoll ist. Unsere Mitarbeiter aus der Produktion können wir natürlich nicht von zuhause aus arbeiten lassen. Dienstreisen haben wir zunächst eingestellt. Wir haben auch schon vor der Krise aufgrund unserer Internationalisierung viele Meetings mit Skype durchgeführt. Jetzt auch mit dem Kollegen aus dem Nachbarbüro einen Skype-Call zu führen, ist anfangs etwas komisch. Aber es funktioniert, und deshalb werden wir vorerst auch nichts daran ändern.

Setzen Sie noch mehr auf Digitalisierung, um für eventuell wieder drohende Kontaktsperren besser gewappnet zu sein?

Wir sind in Sachen Digitalisierung gut unterwegs. Unser Dokumenten-

management haben wir bereits seit einiger Zeit komplett digitalisiert. 2019 haben wir konzernweit „Enterprise-Resource-Planning“ (ERP) eingeführt, um auch projekt- und produktionsbezogene Daten dezentral verwenden zu können. Ein Digitalisierungsziel gibt es bei BMZ aber nicht. Das ist ein fortlaufender Prozess.

Macht Ihnen der Kollateralschaden der Corona-Pandemie – vor allem die drohende schwere Rezession – Sorgen?

Viele Mittelständler hierzulande weisen hohe Eigenkapitalquoten aus und arbeiten mit nur wenig Fremdkapital. Deshalb können sie aus der Krise sogar gestärkt hervorgehen. Die Mitarbeiter wissen, dass ihre Arbeitgeber sogar ihr Privatvermögen investieren würden, um die Firma zu retten und Arbeitsplätze zu erhalten.

Das schweiß zusammen und verschafft uns einen Vorteil gegenüber den USA, wo solches Denken eher selten ist.

Inwieweit mussten Sie Ihre langfristige Planung anpassen?

Wir hatten bereits Ende 2019 festgestellt, dass Umsatzzuwächse von 30 Prozent jährlich auf Dauer nicht zu halten sind. In den vergangenen 18 Monaten hatten wir die Kapazitäten an drei Standorten verdoppelt, teilweise sogar verdreifacht. Am Firmensitz in Bayern ist ein großes Logistikcenter entstanden. Das alles haben wir mit liquiden Mitteln gestemmt. Deshalb hatten wir bereits vor Corona beschlossen, auf die Expansionsbremse zu treten. Wir konzentrieren uns jetzt mehr auf das Projektgeschäft und die Entwicklung. Natürlich wird das Spuren bei Umsatz und Marge hinterlassen. ■



Sven Bauer ist der Kopf von BMZ. Der gebürtige Unterfranke sieht Krisen stets als Chancen – das gilt auch für die Corona-Pandemie.

ANZEIGE

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität

Die Wirtschaftsregion Passau vereint Tradition und Moderne, Stadt und Land, Natur und Technologie. Diese einzigartige Kombination macht die Wirtschaftsregion zu einer echten Alternative zum hochpreisigen Ballungsraum.



Raum für persönliche und berufliche Entfaltung – Passau Stadt und Land

Drei Länder in zwölf Stunden – das schafft sonst nur die Bundeskanzlerin mit dem Regierungsjet. In der Wirtschaftsregion Passau schafft das jeder, sogar zu Fuß“, bringt es Martin Frank auf den Punkt. Der Kabarettist verdeutlicht in seinem Programm auf witzige Weise, warum die Region Passau gegenüber dem Ballungsraum immer mehr an Attraktivität gewinnt.

Auch Zukunftsforscher sehen den Trend „Großstadt“ als Auslaufmodell. Die Anziehungskraft von Dörfern, Klein- und Mittelstädten nimmt kontinuierlich zu. Während der Wunsch nach einer erstklassigen Infrastruktur bestehen bleibt, wächst die

„Bevor ich in München eine 25-Quadratmeter-Wohnung für 1000 Euro beziehe, ziehe ich lieber zu meinen Hühnern in den Stall.“

Martin Frank, Kabarettist

Sehnsucht nach Natur und ländlicher Bodenständigkeit: Die Wirtschaftsregion Passau vereint diese Faktoren in einer einzigartigen Symbiose.

Lukrative Kostenstruktur

Hochspezialisierte Klein- und Mittelbetriebe prägen gemeinsam mit Weltmarktführern den Wirtschaftsraum. Jeder vierte niederbayerische Industriebetrieb ist hier angesiedelt, wobei der Produktionsschwerpunkt auf Mobilität und Automobilen liegt. Lage und Qualität sprechen für sich: Rund 40 Prozent der niederbayerischen Unternehmen nutzen die Region als Beschaffungsmarkt. Attraktive, erschwingliche Flächen, eingebettet in eine gute Infrastruktur, schaffen optimale Voraussetzungen für unternehmerisches Wachstum. Dank konstant niedriger Steuerhebesätze (Gewerbesteuer: 315 bis 400 Prozent; Grundsteuer für bauliche Nutzung: 300 bis 390 Prozent) können Betriebe langfristig mit einer deutlichen Ersparnis gegenüber Ballungsräumen rechnen.

Top Lebensbedingungen

Unternehmerische Erfolgsgeschichten werden nicht nur durch gute Zahlen geschrie-

ben: Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist der „Faktor Mensch“ immer wichtiger. In Passau sind die Lebenshaltungskosten trotz attraktiver Rahmenbedingungen vergleichsweise niedrig: Bei den Wohnungsmietpreisen (durchschnittlich 4,3 bis 10,4 Euro/Quadratmeter) etwa können gegenüber dem Münchener Ballungsraum bis zu 78 Prozent eingespart werden, bei Kaufpreisen für Wohnhäuser (durchschnittlich 921 bis 2414 Euro/Quadratmeter) bis zu 87 Prozent und für Bauland (durchschnittlich 69 bis 144 Euro/Quadratmeter) sogar bis zu 97 Prozent.

Dass Familienfreundlichkeit ein fester Bestandteil der unternehmerischen Mentalität vor Ort ist, wird nicht zuletzt auch in Krisenzeiten deutlich: Knapp 50 Prozent der nieder-

„Drei Länder in zwölf Stunden – in Passau schafft das jeder, sogar zu Fuß.“

Martin Frank, Kabarettist

bayerischen Mitgliedsbetriebe des Familienpaktes der bayerischen Staatsregierung haben ihren Sitz in der Wirtschaftsregion. Gerade junge Familien profitieren von einem ausgezeichneten flächendeckenden Bildungsangebot und guten Kinderbetreuungsquoten. Mit drei Hochschulstandorten (1. Technologie Campus Hutthurm, 2. Technologiezentrum Energie Ruhstorf, 3. Studienort Hauzenberg der Hochschule Landshut) und der Universität Passau setzen sich die hohen Qualitätsstandards auch im akademischen Bereich fort.

Raum zur Entfaltung

244 512 Menschen haben die Region bereits zu ihrem Lebensmittelpunkt auserkoren. Sie finden hier ausreichend Raum vor, um sich individuell entfalten zu können – auch in puncto Eigenheim –, gleichzeitig profitieren sie von einem starken, nachbarschaftlichen Zusammenhalt. Für das seelische Wohl sorgt u. a. die vielfältige Landschaft: Grüne Hüggellandschaften, weite Acker- und Wiesenzüge, herrliche Seengebiete und die Flüsse Donau, Ilz und Inn bilden ein atemberaubendes Farbenspiel und beleben die Natur. Diese einzigartigen Rahmenbedingungen machen die Region Passau zu einem Leuchtturm, dessen Strahlkraft bis in Ballungsräume reicht. ■

www.wirtschaftsregion-passau.de

Eine Initiative des Regionalmanagements Passau
Gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

„Dieses Magazin überzeugt Sie? Werden Sie Teil unseres Teams!“

Wir suchen ab sofort eine/n **Mediaberater (w/m) im Außendienst** für Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und NRW.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit möglichem Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung an: Jobs@GarberAdvertising.com

Ablinger Garber ist der Spezialist für internationale Sonderpublikationen, die in hochwertigen Magazinen wie DER SPIEGEL, WirtschaftsWoche, GEO, Manager Magazin in acht Ländern Europas mit einer Gesamtauflage von über 5 Mio. erscheinen. Ergänzt werden diese Produkte durch zahlreiche Themenmagazine in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ihre Aufgaben:

- Anzeigenverkauf telefonisch und persönlich
- Akquisition und Pflege von Kunden
- Angebotserstellung
- Marktbeobachtung und -analyse

Ihr Profil:

- Abgeschl. kaufm. Ausbildung mit Berufserfahrung, gerne auch Studienabbrecher
- Begeisterung für den Verkauf (hohe Eigenmotivation), teamorientiertes Arbeiten, schnelle Auffassungsgabe, hohes Maß an Kontaktstärke und Flexibilität
- Versiert im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln
- „Verkauf“ steht vor Mediawissen

Wir bieten:

- Einen attraktiven und erfolgreichen Arbeitgeber mit Perspektive
- Verantwortung, Gestaltungsfreiraum in einem jungen, motivierten Team
- Raum für Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter
- Eine leistungsgerechte Bezahlung mit Erfolgsbeteiligung

Wir schaffen Sichtbarkeit
GarberAdvertising.com

Garber Advertising



Holz als zukunfts-trächtiger Baustoff: fünfgeschossiger Wohnungsbau im Domagkpark München

neuer Holzwerkstoffe und Investitionen in die Forschung einen Quantensprung in der Entwicklung gemacht hat. Holzbau ist heute eine moderne Bauweise, die sich ihrer Tradition bewusst ist – das sieht man unter anderem an den Ausbildungszahlen junger Zimmerer“, konstatiert Josef Huber, Geschäftsführer des Holzverarbeitungsbetriebes Huber & Sohn aus Eisinging (Landkreis Rosenheim). In einem einzigen Einfamilienhaus in Holzbaweise mit etwa 200 Quadratmeter Wohnfläche stecken 35 bis 40 Tonnen CO₂. Aus Holz erstellte Bauwerke bilden somit langlebige Kohlenstoff-Depots.

Vorteile des Holzbaus im Überblick

Der Baustoff Holz hat ausgezeichnete selbstregulierende Isoliereigenschaften bei geringem Platzverbrauch – dadurch entstehen weniger Heizkosten. Holz ist im Vergleich zum Massivbau um einiges leichter. Das kommt schwierigen Bodenverhältnissen zugute und ermöglicht auf nachhaltige Weise den Ausbau von Dachgeschossen. Holz kann durch seine offene porige Struktur Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben. So regulieren sich das Raumklima und die damit verbundene Luftfeuchtigkeit ganz von selbst. Im Holzbau werden alle wichtigen Anforderungen wie beispielsweise Wärmeschutz, Feuchtschutz, Schallschutz und Brandschutz erfüllt. Von traditionell bis modern – die vielseitigen Baumöglichkeiten lassen viel Raum für architektonische Erscheinungsbilder. Die Holzbaweise eignet sich angesichts des knappen Baulandangebotes und der verstärkten Wohnraumnachfrage besonders gut für Aufstockungen. Die digital gesteuerte Fertigung sorgt für eine kürzere Bauzeit.

Bauen auf die **smarte Art**

Der Baustoff Holz ist eine wertvolle Alternative und Ergänzung zu Stein, Beton, Metall und Kunststoff. Wer auf Holz baut, hilft mit, das Klima von Treibhausgasen zu entlasten. Damit kann aktiver Klimaschutz in vielfältiger Verarbeitung schnell und effizient umgesetzt werden.

von Franz Josef Aichner

Holz wächst laufend nach, ist als Werk- und Baustoff vielseitig einsetzbar, bindet große Mengen an CO₂ und trägt damit einen wichtigen Teil im Kampf gegen den Klimawandel bei. Das Thema Nachhaltigkeit ist im Rahmen der aktuellen Klimadebatte sehr präsent und schon seit geraumer Zeit ein wesentlicher Faktor für die Verbraucher – heimische Fertigung, natürliche Materialien und eine möglichst

nachhaltige Produktion sind auch Entscheidungskriterien beim Möbelkauf.

„Kunden möchten wissen, woraus ihre Einrichtung besteht und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurde. Mit dem Label ‚Möbel made in Germany‘ hat die deutsche Möbelindustrie ein Gütesiegel geschaffen, welches Qualität und regionale Produktion kennzeichnet. Darüber hinaus verpflichten sich immer mehr deutsche Her-

steller für den Klimapakt der Möbelindustrie und stellen ihre Produktion zunehmend auf klimaneutral um“, fasst Jochen Winning, Geschäftsführer der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V., die Anstrengungen der Industrie zusammen.

Heizen mit Holz

Schon seit Menschengedenken spendet Holz als Brennstoff Wärme und Behaglichkeit. Ka-

min- oder Einzelöfen erfreuen sich trotz hochmoderner Heizsysteme nach wie vor großer Beliebtheit. Als Ergänzung zum primären Heizsystem, wie etwa einer Wärmepumpe, schaffen Öfen eine heimelige Atmosphäre und sorgen für Wohlbefinden im Wohnzimmer. Mit einem speziellen Wärmeüberträger lässt sich die Ofenwärme sogar direkt in den Heizkreislauf einspeisen. Richtig verwendet, ist Holz ein umweltgerechter Brennstoff aus heimischen Wäldern und macht Deutschland unabhängiger von den internationalen Energiemärkten.

Holzbau im Trend

Häuser aus Holz sind verlängerte Kohlenstoffspeicher, außerdem benötigt die Herstellung von Holzprodukten wenig Energie. „Hinzu kommt, dass der Holzbau in den vergangenen 15 Jahren durch die Einführung moderner Planungs- und Produktionsmethoden, die Herstellung

Ihr Spezialist im Holzbau

Sie planen einen Neubau und denken an Holz? Dann ist ZÜBLIN Timber für Sie der richtige Partner. Wir entwickeln, planen und realisieren Ihre Visionen, vom einfachen Bauelement bis zur komplexen Bauausführung. Mit unserer Erfahrung bieten wir für Ihre Projekte eine Zusammenarbeit als Produzent von Holzbausystemen, als ausführendes Holzbauunternehmen oder im Schlüsselfertigbau. Gemeinsam gestalten wir effiziente Lösungen und nachhaltige Lebensqualität. Denn Holz ist unsere Leidenschaft.

www.zueblin-timber.com

Holzbau



ZÜBLIN
TEAMS WORK.

ZÜBLIN Timber GmbH,
Industriestr. 2, 86551 Aichach,
Tel. +49 8251 908-0, timber@zueblin.de

Deutschlands Wald in Zahlen

Die bundesweite Waldfläche beträgt 11,4 Millionen Hektar, damit ist Deutschland der bedeutendste Holzwerkstoff- und Papierproduzent Europas. In absoluten Zahlen befindet sich der meiste Wald in Bayern mit 2,6 Millionen Hektar. 24 Prozent des deutschen Waldes ist älter als 100 Jahre. Am häufigsten wachsen Fichte, Kiefer, Rotbuche, Traubeneiche und Stieleiche.

Mehr Informationen unter
www.holzverband.de

Bayern und das Holzdesign

Hochwertige Möbel, Verpackungen oder simple Alltagsgegenstände – die heimischen Wälder produzieren den Rohstoff für eine Vielzahl an Produkten, die unser Leben nachhaltiger machen.

von Franz Josef Aichner

In einer Zeit, in der die Kunststoffversorgung zu einem immer größeren Problem wird, erweist sich Holz als gewinnbringende Alternative zu konventionellen Materialien. Konstruktionsholz im Hausbau oder massive Echtholzmöbel mit Maserungen und haptischen Strukturen erleben eine Renaissance.

In Bayern setzen innovative Unternehmen vermehrt auf den Rohstoff und erzeugen mit handwerklichem Geschick und Inspiration Produkte, die Bodenständigkeit und modernes Design miteinander verbinden.

Die Bearbeitung von Holz ist mit einfachen Werkzeugen möglich und kann helfen, Kosten zu sparen.

Karton gewinnt

Laut Europäischer Union sollen ab 2021 Einwegplastikartikel komplett vom Markt verschwinden. Produkte wie Strohhalm, Teller oder Wattestäbchen aus Einwegkunststoff werden künftig durch umweltfreundlichere Artikel ersetzt. Holz ist als nachwachsender Rohstoff die ökologisch nachhaltigste Alternative, um umweltschonend den Bedürfnissen der Konsumenten und der Industrie gerecht zu werden.

Vielseitige Verpackungen bestehen fast zur Hälfte aus Zellulosefasern – dem wichtigsten Primärrohstoff für die Papierherstellung. Karton spielt als Verpackungsmaterial aus ökologischer Sicht ganz vorne mit, da es die Prinzipien einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft in sich vereint: Karton ist durch den Einsatz des ständig nachwachsenden Rohstoffes Holz stets erneuerbar. Die Produktion weist im Vergleich zu anderen Verpackungsmaterialien einen geringeren Energiebedarf auf. Die Wiederverwertung ist nahezu grenzenlos, da Zellulosefasern ständig recycelt werden können.

Start-ups setzen auf Holz
Die Bayerische Staatsregierung fördert im Rahmen ihrer Bioökonomiestrategie Projekte, die den Einsatz fossiler Rohstoffe und die Emission von CO₂ signifikant reduzieren. „Es entstehen gerade landesweit neue Start-ups, die Holz als vielseitigen Werkstoff wiederentdecken und dank neuester Technologien in einen Alleskönner verwandeln“, erläutert Christian Dahm, Geschäftsführer des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen. „Die Leichtbauweise schafft ungeahnte Möglichkeiten in Form und Festigkeit. So entstehen etwa stabile Rohre aus Holz, die in ihren mechanischen Eigenschaften Aluminium überlegen sind; und somit einen der energieintensivsten Rohstoffe ersetzen können“, so Dahm weiter.

Holz ist nicht gleich Holz

Auf den Verwendungszweck wird in der Möbelproduktion ganz besonders Wert gelegt, da Möbel im Alltag ganz unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt sind. Verschiedene Eigenschaften wie etwa Gewicht und Struktur

Wissenswertes

Bayerns Bäume werden bis über 1000 Jahre alt und sind im Schnitt 60 Meter hoch. Etwa fünf Milliarden Bäume stehen in Bayerns Wäldern. Je Einwohner und Jahr wird in Deutschland etwa ein Kubikmeter Holz für Papier, Brennholz oder Möbel verbraucht.

Holz kann aufgrund seiner Vielseitigkeit zunehmend konventionelle Materialien ersetzen.

oder Härte und Festigkeit sind ausschlaggebend für die Nutzung des fertigen Produktes. Laubholz ist aufgrund seines Aufbaus meist schwerer, fester und härter als Nadelholz.

Für den „Cluster Forst und Holz in Bayern“ ist die Möbelindustrie von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Die Herstellung spült mehrere Milliarden Euro Umsatz in die Kassen und bietet allein im Freistaat 22000 Menschen einen Arbeitsplatz.

Standort Bayern

„burgbad“, Hersteller von Badmöbeln mit Sitz in Greding (Landkreis Roth), hat sich auf individuelle Produkte aus industrieller Manufaktur spezialisiert. Jörg Loew, Sprecher des Vorstandes der burgbad AG, setzt dabei auf den Standort Bayern: „Lange Lieferketten haben wir aus Gründen der Nachhaltigkeit bereits vor Corona vermieden, das zahlt sich jetzt aus. Aber auch die hohe Designkompetenz im Land – gefördert etwa durch Institutionen wie Bayern Design – ist für uns ein Argument für den Standort. Hier können wir unsere Anforderungen an Design, Qualität und Flexibilität am besten erfüllen“, erläutert Loew.



FOTO: BURGBAD

„Holz hat lange Tradition“
Die Bayerischen Staatsforsten sind mit knapp fünf Millionen Festmetern im Jahr die größten Holzproduzenten Deutschlands. Nadelhölzer sind vor allem in der stofflichen Verwertung, wie zum Beispiel als Säge- oder Papierholz, gefragt. Im Energiesektor konzentriert sich die steigende Nachfrage vor allem auf Laubhölzer.

Unternehmen, aber auch internationale Konzerne und kleinere Familienbetriebe, die vor allem in ländlichen Regionen beheimatet sind und dort Arbeitsplätze sichern. Der verantwortungsbewusste und sensible Umgang mit dem Rohstoff steht dabei im Zentrum – immerhin gedeihen mehr als 40 heimische Baumarten, die wertvolle, ganz unterschiedliche Hölzer liefern. Die Verbände kümmern sich außerdem um die Interessen der Mitglieder, damit die bestehenden Rahmenbedingungen auf positiver Ebene aufrechterhalten bleiben.

Die Holzindustrie hat in Bayern eine lange Tradition. Es sind mittelständische

derungen an Design, Qualität und Flexibilität am besten erfüllen“, erläutert Loew.



Stilvolles Holzdesign bei Möbeln – gefertigt mit einem Rohstoff aus heimischen Wäldern.

Bäder mit nachhaltigem Wert

Die Verwandlung des Badezimmers zu einem Wohnraum wird durch die Qualität und das Design von Möbeln bestimmt. burgbad überzeugt zusätzlich mit Nachhaltigkeit in vielen Segmenten.



Design als Ausdruck von Naturverbundenheit: Der dünn ausgeformte Waschtisch Pli von burgbad ist vom Element Wasser inspiriert.

Ein neues Bad ist eine gute Investition, denn Badezimmer werden im Durchschnitt zwischen 20 und 30 Jahre genutzt. Dabei spielen Design und Fertigung, aber auch die Grenzen der Machbarkeit eine entscheidende Rolle. burgbad ist seit Jahrzehnten Vorreiter für Innovationen und bietet individuelle Lösungen bei Produktentwicklung, Design und Fertigung.

Industrie 4.0

„Nachhaltigkeit und soziales Engagement müssen sich nicht widersprechen – auch mit dem Anspruch, Marktführer im Bereich Badmöbel zu sein“, so Jörg Loew, Vorstandssprecher von burgbad. Das Unternehmen war der erste kohlendioxidneutral produzierende Badmöbelhersteller in Deutschland und verfügt über eine innovative Produktionsplanung und Steuerung auf dem Standard Industrie 4.0. Als erster deutscher Badmöbelproduzent erhielt burgbad 2016 das von der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel (DGM) vergebene Label „Klimaneutraler Möbelhersteller“.

Holz im Badezimmer

Das moderne Bad soll wohnlich, zeitlos und trendig sein. Um diese Herausforderung zu meistern, eignet sich kein anderer Werkstoff

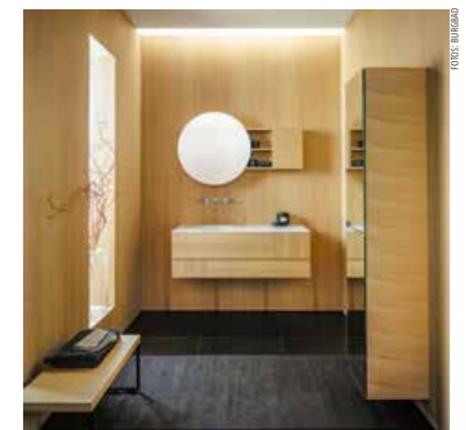


FOTO: BURGBAD

Die Kollektion Coco aus burgbads Designlinie „Sys20“ bringt die Kraft der Ruhe ins Bad.

so gut wie Holz. Es kann modern und cool inszeniert werden mit loftartigem Schiffboden und Designmöbeln in angesagtem „Eiche hell“, rustikal im Chalet-Stil, zeitlos mit klassischen Massivholzmöbeln oder elegant mit edlen Furnieren. Holzdekore sind eine gute Möglichkeit, um badtaugliche Möbel mit natürlicher Ästhetik zu verbinden.

www.burgbad.de

Die Zukunft ist modular

Bauland wird im urbanen Raum immer knapper. Ob Anbauen, Aufstocken oder Lücken füllen – in der Nachverdichtung sind passgenaue und maßgeschneiderte Lösungen aus Holz gefragt denn je. Die dafür notwendigen Module entstehen im ländlichen Raum.

von Franz Josef Aichner

Wohnbedürfnisse und Ansprüche ändern sich immer schneller. Neue Arbeits- und Familienkonstellationen erfordern ein Umdenken in der Planung und Umstrukturierung von Wohnungen. Historische Innenstädte oder ganze Stadtviertel verlangen nach mehr Platz.

Die Bautradition vergangener Jahrzehnte ist heute nicht mehr zeitgemäß, gefragt sind flexible Wohnungen und Räume, die sich dem Nutzer anpassen.

Infrastruktur besser auslasten

Die Zukunft des Bauens besteht zu einem beträchtlichen Teil aus dem Um- und Weiterbauen von bereits Vorhandenem. Der modulare Holzbau ermöglicht ein relativ schnelles und flexibles Aufstocken von Bestandsimmobilien und schafft Raum. Vorhandene Infrastrukturen können damit besser ausgelastet werden. „Die Wohnraumschaffung in Holzmodulbauweise ist ökonomisch, umweltverträglich und in städtebaulicher Hinsicht absolut sinnvoll. Darüber hinaus ist Holz als wesentlicher Werkstoff in Zeiten der Diskussion um CO₂-Emissionen und



In der Feldfabrik werden die fertigen Elemente zusammengebaut und komplettiert.



Die Räume passen sich beim Holzmodulbau flexibel an.

Nachhaltigkeit die Lösung für serielles und zukunftsweisendes Bauen“, so Christian Czerny, Vorstand von Projektentwickler LiWood Management AG aus München, über die Vorteile des Holzmodulbaus.

Holzmodulbau auf Vormarsch

Flexibel, nachhaltig und kostensparend – das sind gute Gründe, um sich für den Holzmodulbau zu entscheiden. Dabei wird nicht das gesamte Gebäude in Serie gefertigt, sondern das Objekt aus einzelnen Bauelementen zusammengesetzt. Ballungsräume sehen sich heute dem Druck ausgesetzt, nicht nur sozialen und ökonomischen, sondern auch nachhaltigen Ansprüchen gerecht zu werden. Holz leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und speichert als Baustoff einen bedeutenden Anteil an CO₂.

Flächen können durch Module effektiv ausgenutzt und Gebäude im Nachhinein jederzeit flexibel sowie kostensparend erweitert werden. Ein hoher Vorfertigungsgrad der Bauelemente erlaubt eine kurze Bauzeit. Mittels Wärmedämmung ist zudem auch eine hohe Energieeffizienz gewährleistet. Die Montage erweist sich als relativ einfach und ist – sofern Grundkenntnisse vorhanden – sogar im Selbstbau möglich.

Nachfrage steigt stetig

Als vor etwa 20 Jahren die ersten Modulholzbauten in Großstädten realisiert wurden, gab es viel Kritik und Skepsis. Als „Containerbauten“, die nur temporär genutzt werden kön-

nen, verschrien, hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Die Zeiten haben sich jedoch geändert: Heute gelten Modulholzbauten als ausgereifte Objekte, die konventionell errichteten Bauten in nichts nachstehen.

Durch den hohen Vorfertigungsgrad verkürzt sich auch die Bauzeit; dadurch werden Nachbarn, die unmittelbar an Baustellen wohnen, weniger lang mit Lärm, Staub oder Vibrationen belastet. Komplexe Objekte wie etwa Hochschulen, Krankenhäuser oder Kindergärten müssen permanent saniert, umgebaut oder erweitert werden, um den aktuellen Anforderungen zu entsprechen – hier punktet man bei der Verwendung von Modulen mit Flexibilität und Nachhaltigkeit.

Ländliche Entwicklung profitiert

Damit ein Holzmodulbau erfolgreich und in bestmöglicher Qualität umgesetzt werden kann, bedarf es einer perfekten Planung – von Anfang an. Fachexperten und erfahrene Architekten müssen schon vor Planungsbeginn die maximale Größe der Module errechnen, damit diese überhaupt an Ort und Stelle transportiert werden können. Entscheidend sind auch Statik, Schallschutz und Bauphysik.

Die Module und Holzelemente werden meist in einer Halle im ländlichen Raum auf einer Fertigungsstraße zusammengebaut. Das schafft Arbeitsplätze für Installateure, Maler, Elektriker und Fliesenleger – die ländliche Entwicklung wird dadurch von der Holzwirtschaft maßgeblich vorangetrieben.

Dichter bauen mit Holz

Gerade junge Menschen zieht es vermehrt in Großstädte. Um die Mietpreise moderat zu halten und den Wohnbedürfnissen dennoch gerecht zu werden, braucht es entsprechenden Wohnraum. LiWood, Vorreiter im Bereich des Modularbaus, schafft diesen in kürzester Zeit – und zwar aus Holz.

Der stetig wachsende Zuzug in Städte und die begrenzten Flächenressourcen stellen die Baubranche vor neue Herausforderungen. Für die Nachverdichtung oder Aufstockung von Bestandsimmobilien bietet Holz ideale Voraussetzungen: „Bauen mit Holz ist effizient und nachhaltig, außerdem wirkt sich kein anderer Baustoff derartig positiv auf unser Wohlbefinden aus“, so LiWood-Geschäftsführer Christian Czerny. „Die LiWood-Bauweise bietet durch ihr Modular- und Logistikkonzept etliche Vorteile, die sich u. a. auch im Preis-Leistungsverhältnis niederschlagen.“

Hohe Zeitersparnis

Die modulare Bauweise basiert auf einem hohen Vorfertigungsgrad – das wiederum ermöglicht kurze Bauzeiten vor Ort. So können in nur 20 Wochen 1000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig an den Bauherren übergeben werden. Eine besonders präzise



Eins von insgesamt acht Punkthäusern für die GWG München

Logistik, welche die Reihenfolge der gelieferten Komponenten und möglichst kurze Transportwege beinhaltet, garantiert eine schnelle Abwicklung: Arbeitsschritte können parallel ausgeführt werden, die einzelnen Module werden am Bau in nur zwei bis drei Wochen montiert. Weitere Vorteile sind eine geringe Lärmbelastung, niedrige Kosten sowie der Nachhaltigkeitsaspekt durch die Verwendung eines nachwachsenden, kohlendioxidneutralen Baustoffes. Holz kann auch mit Gipsfaser, Glas oder Stahlbeton kombiniert werden und erreicht, je nach Nutzung, eine Lebensdauer von 60 bis 100 Jahren.

München wächst nach oben

830 000 Einwohner zählte die bayerische Hauptstadt in den 1950er Jahren – mittlerweile hat sich diese Zahl nahezu verdoppelt.

Alleine bis Ende des vergangenen Jahres sind hier rund 3000 geförderte Wohneinheiten entstanden: Sie wurden im Sinne der Nachverdichtung auf das gesamte Stadtgebiet verteilt. Im Rahmen des Sofortprogrammes der Landeshauptstadt München „Wohnen für alle“ konnte LiWood gemeinsam mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft (GWG) in den Stadtteilen Ramersdorf und Hasenberg Wohnraum für ca. 270 Personen in historisch bedingten Baulücken schaffen.

Nachverdichtung

Ob Punkthäuser, Aufstockungen oder Brückenbauten – es existieren eine ganze Reihe von Lösungen, um das beschränkte Raumpotenzial in den Städten noch sinnvoller zu nutzen. Bestehende Gebäude werden harmonisch miteinander verbunden, neue Gebäude werden in Baulücken oder historisch bedingte Abstandsflächen eingepasst und Aufstockungen aus Holz errichtet, die aus wirtschaftlicher Sicht besonders vielversprechend sind. In puncto Nutzung sind LiWood-Gebäude hochflexibel und können individuell konzipiert werden: Vom Studentenapartment über Hotels bis zur klassischen Wohneinheit sind den Gestaltungsmöglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. Auch verschiedene Raumtypen können dank der modularen Bauweise individuell geplant und realisiert werden.

www.liwood.com

Modulmontage auf der Baustelle – fix und fertig angeliefert

Grundsteuer: eine bayerische Lösung

Der Bundesrat hat im November 2019 der Grundsteuerreform zugestimmt. Das eröffnet eine Chance für ein einfaches und transparentes Recht. Bayern möchte einen eigenen Weg gehen und die Grundstücks- und Gebäudefläche als entscheidenden Faktor für die Berechnung der Grundsteuer heranziehen.

von Volker Freund/Stefanie Konrad



Münchner Steuerfachtagung 2019 (v. l.): Manfred Klar, Präsident des Landesverbandes der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V., mit Volker Freund, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat.

Seit Langem ist man sich in Politik und Wissenschaft darüber einig, dass die Grundsteuer, die an Einheitswerte und damit an Wertverhältnisse zum 1. Januar 1964 bzw. 1. Januar 1935 in den ostdeutschen Ländern anknüpft, reformiert werden muss. Lediglich über die Frage, wie ein neues Grundsteuerrecht aussehen sollte, konnte kein Konsens erzielt werden. Die wegweisende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 10. April 2018 gab schließlich den letzten Anstoß, zeitnah eine gute und pragmatische Lösung für die Neugestaltung zu finden.

„Die Bayerische Staatsregierung hatte sich frühzeitig auf ein Einfachgrundsteuermodell

festgelegt, das ausschließlich an die Grundstücks- und Gebäudefläche anknüpft, während das Bundesfinanzministerium auf ein wertabhängiges Grundsteuermodell fixiert war“, erläutert Volker Freund, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat. „Hinzu kam eine steuerpolitische Gerechtigkeitsdebatte, wodurch die Möglichkeit, neue Wege bei der Grundsteuer zu gehen, von vornherein versperrt zu sein schien.“

Verfahrenre Situation wird zur Chance

Die grundlegenden Meinungsunterschiede zogen sich auch durch die Große Koalition im Bundestag, da die Unionsfraktion die

bayerische Position unterstützte. Infolge der Fristsetzung des Bundesverfassungsgerichts wurde aus einer verfahrenen Situation jedoch eine Chance. Die Koalitionspartner einigten sich darauf, eine wertabhängige Grundsteuer als Bundesrecht fortzuführen, gaben aber gleichzeitig den Ländern durch eine Verfassungsänderung die Möglichkeit, ein eigenes, abweichendes Grundsteuerrecht zu schaffen.

„Politisch ist das nicht nur ein großer Erfolg für Bayern, sondern bedeutet auch eine Stärkung des Föderalismus in Deutschland“, so Volker Freund. „Bayern wird diese neue Regelungsautonomie für die Umsetzung einer Grundsteuer nutzen, welche dem sogenannten Äquivalenzgedanken folgt.“ Dahinter steht die Überlegung, dass bei einer kommunalen Steuer auf den Grundbesitz ein enger Zusammenhang zu den öffentlichen Leistungen der Gemeinden für die Daseinsvorsorge besteht, auch wenn im Einzelfall kein eindeutiges Verhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung hergestellt werden kann.

Steuerfachlich spricht für das bayerische Grundsteuermodell die Transparenz und der deutlich geringere Bürokratieaufwand, der sich einerseits dadurch ergibt, dass lediglich die Grundstücks- sowie Wohn- bzw. Nutzflächen der Gebäude zu ermitteln sind, andererseits die Notwendigkeit periodischer Neuermittlungen der Bemessungsgrundlagen entfällt. „Der wesentliche Vorteil gegenüber der beschlossenen Bundes-Grundsteuer liegt damit darin, dass durch den Verzicht auf einen Wertbezug eine systembedingte Belastungsdynamik und damit eine alle sieben Jahre automatisch steigende Grundsteuerbelastung für die Bürgerinnen und Bürger vermieden wird“, betont Freund. „Dies bedeutet vor allem auch, dass sich die Entwicklung der Immobilienpreise nicht – auch nicht zeitversetzt – auf die Grundsteuer niederschlägt.“

Eine höhere Grundsteuer bleibt daher stets eine bewusste Entscheidung der Stadt oder Gemeinde, welche die Belastung letztendlich über den Hebesatz festlegt. Das bayerische Grundsteuergesetz soll bis zum Ende des Jahres 2020 verabschiedet werden. ■



Stefan Dreßler ist Wirtschaftsprüfer, Zweigstellenleiter in Traunstein und Mitglied im Gesamtvorstand des LSWB sowie in der Initiative www.nachhaltige-stb.de des LSWB.

Eigentümer selbst genutzter Wohnimmobilien erreichte zu Beginn des Jahres eine erfreuliche Nachricht. Energetische Sanierungsmaßnahmen können ab dem 1. Januar 2020 in der privaten Steuererklärung gestaffelt über drei Jahre steuermindernd geltend gemacht werden. Bis zu 20

Energetische Sanierung steuerlich gefördert

Steuern sparen durch nachhaltige Sanierungsinvestitionen in privat genutzte Wohnimmobilien: Energetische Sanierungsmaßnahmen können nunmehr steuerlich bis zu 20 Prozent geltend gemacht werden.

von Stefan Dreßler/Stefanie Konrad

Prozent der Gesamtinvestition und höchstens 40000 Euro sind auf Antrag vom steuerlichen Einkommen abzusetzen.

„Die Höchstgrenzen sind objektbezogen, bei mehreren Eigentümern werden die Kosten den Personen gesondert zugeordnet. Voraussetzung ist, dass das betreffende Objekt mindestens zehn Jahre alt ist und die Maßnahmen der energetischen Sanierung des Gebäudes dienen“, erörtert Stefan Dreßler, Wirtschaftsprüfer und Mitglied im Gesamtvorstand des Landesverbandes der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V. (LSWB).

Spezielle Bescheinigung notwendig

Fachunternehmen müssen diese Arbeiten ausführen und darüber neben der Rechnung

eine spezielle Bescheinigung erteilen. Das Gesetz listet im neuen § 35c EStG die möglichen Maßnahmen auf – wozu unter anderem Maßnahmen zur Wärmedämmung, Erneuerung von Fenstern und Türen oder auch der Austausch der Heizungsanlage zählen.

Energieberater berücksichtigungsfähig

Die neue Regelung tritt neben die bisherigen Abzugsmöglichkeiten von Handwerkerrechnungen für Dienstleistungen im eigenen Haushalt, wobei eine Anwendung beider Vergünstigungen für eine Maßnahme ausgeschlossen ist. „Erfreulich ist, dass auch Kosten für die Planung und Begleitung der Maßnahme durch speziell zugelassene Energieberater berücksichtigungsfähig sind“, konstatiert Stefan Dreßler. ■



Ihr Partner in Steuer – und Wirtschaftsberatung.

Ob Privatpersonen oder Unternehmen, wir stehen Ihnen mit durchdachten, ganzheitlichen und langfristigen Konzepten zur Seite und legen dabei Wert auf den persönlichen Kontakt.

SLBW Steuerberatungsgesellschaft mbH · Standorte München u. Bernau · stb@slbw-kanzlei.de · www.slbw-kanzlei.de

Wir bilden aus



Ärzte: Spezialarbeit für Steuerberater

Eine solide wirtschaftliche Planung ist für die Ärzteschaft unerlässlich, die steuerlichen Beratungsbesonderheiten weichen deutlich vom Üblichen ab. Nur durch Spezialwissen, Erfahrung und ein gutes Netzwerk ist belastbare Beratung möglich.

von Rudolf Stettmer/Stefanie Konrad



Die Partner der vor allem auf den human- und zahnmedizinischen Bereich spezialisierten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Leidel & Partner (v. l.): Rudolf Stettmer, Jakob Eisenreich und Peter Leidel.

ein geeignetes und cloudbasiertes Hilfsmittel. „Abfallprodukte“ sind dann eine vereinfachte Abwicklung des Zahlungsverkehrs und eine umfassende Beleg- und Kommunikationsdatenbank. Da dies alles cloudbasiert auf (deutschen) Servern liegt, kann der Mediziner weltweit auf seine Praxisdaten zugreifen.

Weitere Digitalisierungsmöglichkeiten sind „DATEV Arbeitnehmer online“ (digitale Lohnabrechnung auf dem Endgerät des Mitarbeiters) oder „Upload mobil“ (unmittelbare Digitalisierung von kleinen Belegen wie Tankquittungen oder Bewirtungsbelegen).

Nichts ist für die Ewigkeit

Spätestens dann, wenn Kinder da sind, muss der selbstständige Mediziner über ein Testament verfügen. Ein „Probesterben“ sollte zusammen mit dem Steuerberater/Rechtsanwalt durchgespielt werden. Stirbt der verheiratete Arzt, entsteht ohne Testament eine Erbengemeinschaft. Ein amtlicher Betreuer wird bestellt und bestimmt über das Erbe in Bezug auf den Praxisanteil der Kinder. Bereits einfache testamentarische Regelungen schließen solch ein Szenario aus. Zudem sollten die Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung abgesichert sein. ■

Die Gründungsphase

Die Größenordnung des Kaufpreises, der zeitliche Rahmen der Übernahme und die Bereitschaft des Praxisabgebers zur weiteren Mitarbeit sind die ersten zentralen Punkte beim beabsichtigten Praxiskauf. Die Details regelt dann ein Kaufvertrag, der wiederum die Besonderheiten eines Mediziners berücksichtigen muss (z. B. die Übergabemodalitäten der Patientenakte).

Um die Kaufpreisvorstellung des Praxisabgebers zu verifizieren, wird parallel eine Bewertung der zu übernehmenden Praxis durch den Berater des Käufers durchgeführt. Notwendige Praxisversicherungen, die eigene Risikoabsicherung und Altersvorsorge sind weitere Beratungsthemen in der Gründungsphase.

Die Anfänge der Selbstständigkeit

Der mit der Anschaffung einer Praxis verbundene steuerliche Vorteil der Praxiswert-

abschreibung führt dazu, dass zunächst kaum eine Steuerlast anfällt. Endet diese Abschreibung z. B. in 2019 und wird die Steuererklärung erst Anfang 2021 erstellt, ergeht der Einkommensteuerbescheid voraussichtlich im zweiten Quartal 2021. Das Finanzamt wird zur Steuernachzahlung 2019 auch nachträgliche Vorauszahlungen für 2020 in gleicher Höhe einfordern.

Auch die laufenden Steuervorauszahlungen 2021 werden angepasst. Enden nun zum gleichen Zeitpunkt auch die tilgungsfreien Jahre der Praxisfinanzierung, so droht eine Liquiditätsfalle, zumal auch noch die Zahlungsverpflichtungen für das berufsständische Versorgungswerk zu berücksichtigen sind.

Digitalisierung

Der Belegtausch mit dem Steuerberater sollte über digitalisierte (gescannte) Belege erfolgen. „DATEV Unternehmen online“ ist

Zum Autor

Rudolf Stettmer ist Steuerberater und Partner der insbesondere auf den human- und zahnmedizinischen Bereich spezialisierten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Leidel & Partner in Regen (Bayerischer Wald). Er ist zudem seit mehr als zehn Jahren einer der ersten Fachberater für den Heilberufe-Bereich in Deutschland (www.leidel.de).



Bestens aufgestellt!

Ihre Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer in Bayern



Kapital in der Krise

Der bayerische Finanzplatz rühmt sich mit einer hohen wirtschaftlichen Dynamik und Innovationskraft. Kann er den Auswirkungen der Corona-Pandemie trotzen?

von Andrea Lichtfuss

Ein großes Geschäftsvolumen, ein breites Angebotsspektrum und ein hohes Qualitätsniveau – diesen Charakteristika verdankt Bayern seinen Ruf als eines der führenden Finanzzentren Europas. Insbesondere München ist als Top-Standort für Versicherungen und Banken, Private Equity, Venture Capital, Leasing und Asset Management sowie seine mittelstandsfreundliche Börse bekannt.

Doch seit Anfang März 2020 werden die Auswirkungen der globalen COVID-19-Pandemie zunehmend auch im bayerischen Finanzwesen deutlich – nicht zuletzt deshalb, weil der Freistaat eines der am stärksten von der Pandemie betroffenen Bundesländer ist. Die Geschäftsaussichten befinden sich auf dem niedrigsten Wert seit der Finanzkrise,

der Geschäftsklimaindikator für die gewerbliche Wirtschaft in Bayern ist laut Konjunkturbericht bereits im ersten Monat um rund 20 Prozent eingebrochen. Fast zwei Millionen Menschen sind laut Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger derzeit in Kurzarbeit, auch die Arbeitslosenrate ist nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Bayern zuletzt um 17,6 Prozent angestiegen.

Spätfolgen absehbar

Während deutsche Reisebüros und -veranstalter mit 84 Prozent, die Luftfahrt mit 76 Prozent und das Gastgewerbe mit 68 Prozent die größten Einbrüche verzeichnen, ist das Finanz- und Versicherungswesen mit nur zehn Prozent – noch – verhältnismäßig gering von der Krise betroffen. Aber die Spät-

folgen, die mit der Krise der Realwirtschaft einhergehen, werden auch in der Finanzwirtschaft noch lange spürbar sein.

Mit seiner vergleichsweise robusten Wirtschaft und der soliden Haushaltspolitik hat der Finanzplatz Bayern eine gute Chance, möglichst unbeschadet durch die Krise zu kommen. Diese Voraussetzungen erlaubte der Bayerischen Staatsregierung einerseits die Durchsetzung konsequenter Gegenmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, andererseits die Bereitstellung eines eigenen Corona-Rettungsschirms in Höhe von 60 Milliarden Euro – zusätzlich zur Unterstützung durch den Bund. Alle Firmen mit bis zu 250 Mitarbeitern bekommen vom Freistaat Soforthilfen bis zu 50000 Euro zur Verfügung gestellt – eine deutschlandweit einzigartige Maßnahme.

Starkes Netzwerk

Einen wichtigen Anteil an der Bündelung aller Ressourcen des bayerischen Finanzsektors hat die Finanzplatz München Initiative: Sie vereint rund 50 Teilnehmer aus dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, führenden Finanzunternehmen, Kammern, Wirtschaftsverbänden und finanzwissenschaftlichen Instituten. Die innere Verzahnung der heterogenen Teilnehmer erweist sich gerade in Zeiten wie diesen als großer Vorteil.

So wurde bereits Anfang April zwischen Versicherern und dem Dachverband der Hotels und Gaststätten (DEHOGA) eine wichtige Einigung erzielt, indem sich u. a. die Allianz, die Versicherungskammer Bayern und die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) dazu bereit erklärten, den Betrieben bei jenen Kosten entgegenzukommen, welche durch die Betriebsschließungen anfallen und durch die derzeitigen Verträge nicht abgedeckt sind. Eine weitere wichtige Unterstützung der heimischen Wirtschaft leistete die LfA Förderbank Bayern gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken, den Sparkassen und den Privatbanken: Bis Ende April konnten bereits 1,15 Milliarden Euro Soforthilfe an Soloselbstständige, kleine und mittlere Unternehmen bis 250 Mitarbeiter ausgezahlt werden. ■

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich auch in der Finanzwirtschaft.



Erfrischend konservativ: BTV VIER LÄNDER BANK

Die BTV VIER LÄNDER BANK entwickelte sich seit ihrer Gründung 1904 von einer regionalen Bank zu einem grenzüberschreitenden Unternehmen in einem der attraktivsten Wirtschaftsräume Europas.



Die BTV betreut bayerische Kunden von ihren Standorten in Garmisch-Partenkirchen, Memmingen, München und Nürnberg aus.

Die Bank hat ihre Wurzeln in Tirol und Vorarlberg und ist darüber hinaus in Wien, Bayern, Baden-Württemberg sowie der deutschsprachigen Schweiz präsent. Kunden aus Norditalien werden von Österreich aus betreut. Unabhängig von der jeweiligen Region und Zielgruppe bringt die BTV konsequent ihre Stärken ins Spiel: eine eigenständige Meinung, persönliche Gespräche, kurze Entscheidungswege und Handlungsschlagqualität.

Bewahren und bewirken

Das Bankgeschäft lebt die BTV schon seit über hundert Jahren so, wie es erfunden wurde: Kundengelder werden hereingenommen und anschließend als Kredite den Unternehmen und privaten Investoren in der Region zur Verfügung gestellt. Die BTV verwahrt Geld sicher und legt es ertragreich an, finanziert Chancen und investiert in innovative

Unternehmen, bringt Menschen und Märkte zusammen. BTV-Betreuer kennen die Bedürfnisse der verschiedenen Regionen und bieten durch ihr breites Netzwerk einen Mehrwert für Kunden.

Starker Partner in Bayern

Gekommen, um zu bleiben. Diesem Motto will die BTV auch in Bayern gerecht werden. Von den Standorten in Garmisch-Partenkirchen, Memmingen, München und Nürnberg aus betreut die Bank exportorientierte, mittelständische Unternehmen und ist der ideale Partner in der Vermögensanlage für Privat- und Firmenkunden, Stiftungen sowie kirchliche Organisationen.

Vermögen anvertrauen

Die BTV ist ein solider und mehrfach ausgezeichneter Partner in der Vermögensanlage. Langjährige Erfahrung, bewährte Grundsätze

und Mut zur Meinung zählen zu den Erfolgsfaktoren, um Kundenwünsche erfolgreich umzusetzen. BTV-Experten finden für jeden Bedarf die passende Lösung.

Chancen ergreifen

Die BTV bietet Firmenkunden alle Lösungen aus einer Hand: von Finanzierungen inklusive Förderberatung und Leasing über die Absicherung von Zinsen, Währungen und Export bis hin zum Zahlungsverkehr. Dank ihrer Tätigkeit in vier Ländern vernetzt die BTV Unternehmer über die Grenzen hinweg. Fundierte Branchen- und Marktkenntnisse sowie ein profundes Verständnis des Geschäftsmodells sind für die BTV die Grundlagen der Firmenkundenbetreuung in verschiedensten Branchen: produzierendes Gewerbe, Handel, Industrie, Verkehr und Tourismus. ■

www.btv-bank.de

Heimatkrimis zwischen Blues und Drama

Die Fälle von Franz Eberhofer brechen regelmäßig alle Zuschauerrekorde. In diesem Sommer startet im Kino die Verfilmung von Rita Falks Roman „Kaiserschmarndrama“, und der „Leberkäsjunkie“ feiert im Ersten TV-Premiere.

von Thomas Bloch



Sebastian Bezzel spielt den niederbayerischen Dorfpolizisten Franz Eberhofer, der am Ende jeden Fall löst.

So tiefenentspannt und komisch wie Franz Eberhofer ermittelt wohl kein anderer Polizist in deutschen Landen. Das macht die Figur so unverwechselbar. Nachdem Eberhofer vor ein paar Jahren seinen Dienst bei der Münchner Kriminalpolizei quittieren musste, wurde er in sein Heimatdorf Niederkaltenkirchen bei Landshut strafversetzt. Mögen ihn seine Mitmenschen und vor allem seine Familie auch noch so arg nerven, am Ende löst der niederbayerische Hauptmeister jeden Fall.

Lebensechte Figuren

Geschaffen wurde der kauzige Dorfgendarm von Rita Falk, die 1964 in Oberammergau zur Welt kam. Als die Bürokauffrau ihren Job verlor, begann sie mit der Arbeit an ihrem ersten

Buch. „Bevor ich acht Stunden blöd aus dem Fenster schau“, schreibe ich lieber einen Roman“, erklärte sie der Süddeutschen Zeitung. Da Rita Falk gerne so schreibt, wie sie selbst spricht, wirken die Figuren in ihren Büchern trotz kalkulierter Überzeichnungen authentisch und lebensecht. Der erste Roman der Eberhofer-Reihe, „Winterkartoffelknödel“, erklomm jedenfalls gleich die Bestsellerlisten. Inzwischen liegen zehn Bände vor, von denen bereits sieben verfilmt sind. Gedreht wird in dem Örtchen Frontenhäusen, das dem fiktiven Niederkaltenkirchen nach Ansicht von Rita Falk am nächsten kommt. Zur Ehrung des Provinzpolizisten trägt ein Verkehrskreis der Marktgemeinde nun den Namen Franz-Eberhofer-Kreis. Ursprünglich waren die Eberhofer-Filme, die

von Constantin Film in Koproduktion mit ARD Degeto und dem Bayerischen Rundfunk produziert werden, nur für das Fernsehen gedacht. Doch als der „Dampfnudelblues“ 2013 beim Filmfest München Premiere feierte, waren einige Kinobetreiber so begeistert, dass sie den Krimi auf die große Leinwand brachten. Der Plan ging auf. Denn das Kinopublikum war ebenso begeistert. Ein Jahr später wurde der Film im Fernsehen ausgestrahlt. Seitdem wächst die Fangemeinde beständig. Die Verfilmung des „Leberkäsjunkie“ beispielsweise sahen im vergangenen Jahr über 1,2 Millionen Zuschauer. Zudem wurde der Film mit dem Publikumspreis des Bayerischen Filmpreises ausgezeichnet.

Kauzige Dorfgemeinschaft

Längst zeigen nicht nur bayerische Filmtheater die Kriminalgeschichten um Franz Eberhofer, der von Sebastian Bezzel gespielt wird. „Ich glaube, ein Geheimnis könnte sein, dass grundsätzlich alle Figuren keine Überflieger, sondern vergnügte (Berufs-)Versager und Durchwurschtler sind. Das macht sie, mir zumindest, sehr sympathisch“, sagt Ed Herzog, Regisseur von „Leberkäsjunkie“, über den Erfolg der Krimi-Reihe. Zur kauzigen Dorfgemeinschaft um Franz Eberhofer zählen unter anderem seine ständig kochende Oma (Enzi Fuchs), sein kiffender Vater (Eisi Gulp), sein ungeliebter Bruder Leopold (Gerhard Wittmann) und sein übereifriger Kumpel Rudi (Simon Schwarz). Schauspielerin Lisa Maria Potthoff, die Franz' Freundin Susi spielt, sagt: „Der Humor ist oft böse, die Figuren nah am Scheitern gebaut. Das scheinen die Zuschauer zu mögen.“

Für August 2020 ist nun der Kinostart vom „Kaiserschmarndrama“ angekündigt. Diesmal geht es um eine junge Frau, die vor ihrer Ermordung im Internet Stripshows angeboten hat. Auch privat steht Dorfpolizist Franz Eberhofer vor neuen Herausforderungen. Seine Freundin Susi und sein Bruder bauen auf dem Familienhof ein Doppelhaus, was ihm gar nicht behagt. Ein großer Spaß also für die Zuschauer. Wohl bekomm's. ■



Aktuelle Termine

TV-Ausstrahlung im Ersten:
13. Juni, 20.15 Uhr: „Grießnockerlaffäre“
Zwei Tage vor und sieben Tage nach der Ausstrahlung ist der Film auch in der ARD-Mediathek zu sehen.

Kino: 13. August: Filmstart von „Kaiserschmarndrama“

BR-Mediathek: Lebenslinien „Rita Falk - Frau Eberhofer“ bis 13. April 2021

BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.

EINFACH MAL Danke SAGEN

MIT DEN GESCHENKPAKETEN DER SPIELBANKEN BAYERN



Ihre
GESCHENK-
PAKETE
auf
www.spielbanken-bayern.de



SPIELBANKEN BAYERN

Bad Wiessee · Feuchtwangen · Garmisch-Partenkirchen · Lindau
Bad Kissingen · Bad Füssing · Bad Reichenhall · Bad Kötzing · Bad Steben
www.spielbanken-bayern.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

ANZEIGE

AUSFLUGSZIEL
HANS-PETER PORSCHE TRAUMWERK



www.traumwerk.de



Di – So: 9:00 – 17:30 Uhr
 Mo Ruhetag (außer Feiertag)

ERLEBNISWELT HANS-PETER PORSCHE TRAUMWERK
 Zum Traumwerk 1 · D 83454 Anger

Erlebnisreiches Bayern



Abenteuer in Sicht – in Bayern werden die freien Tage niemals langweilig. Natürlich laden die Berge zu jeder Menge Action, aber auch die vielfältigen Museen und Freizeiteinrichtungen bieten Abwechslung. Ob auf der Spur der Geschichte, auf Drachenjagd oder beim Sport – Groß und Klein begeistern sich für das vielfältige weiß-blaue Angebot.



Entdeckerurlaub im Bayerischen Wald ganz oben

Bayerischer Wald. Wo der größte vierbeinige Schreitroboter der Welt, der „Further Drache“, zu Hause ist, gibt es vieles, was den Familienurlaub (erst recht in Zeiten von Corona) zu einem unvergessenen Erlebnis macht: ein Besuch in der Drachenhöhle, Musikmachen auf dem Klangweg, Schwimmen im Perlsee bei Waldmünchen, Action-Spaß beim Sommer-Tubing, Skaten und Sommer-Rodeln mit den Maskottchen Fanny und Beppi (Bild), Vögel beobachten am Drachensee, Wandern auf dem Sagenweg am Hohenbogen, Rätsel lösen auf spannenden Rallys in den Museen, Wissen tanken auf Erlebnispfaden, Tiere beobachten im Wildgarten. Glückliche Kinder, entspannte Eltern – Erholung im Urlaub garantiert!
www.Bayerischer-Wald-ganz-oben.de



Lassen Sie sich entführen in eine längst vergangene Zeit!

Neuenmarkt. Das Deutsche Dampflokomotiv-Museum in Neuenmarkt, das größte und bedeutendste Spezialmuseum seiner Art in Deutschland, erwartet Sie mit vielen Attraktionen. Nähere Infos auf der Homepage.
www.dampflokmuseum.de



Hornbahn Hindelang: Wander- und Bikeparadies

Bad Hindelang. Mit den 8er-Gondeln bequem auf 1320 Meter Höhe – die Bergstation ist Ausgangspunkt für ein aussichtsreiches Wandergebiet mit zahlreichen Wegen. Im Bikepark warten zwei spannende Trails und zwei Parcours auf die Freerider.
www.hornbahn-hindelang.de



Er mag Schneeausflüge.
 Sie genießt das persönliche Winterresort. Beide lieben ihren **KNAUS SUN I**.

Eva & Tom Will aus Oberhof



KNAUS SUN I – LUXURIÖSE STANDARDS NEU DEFINIERT

Eva und Tom fahren fast genauso gerne Ski, wie mit ihrem SUN I. Der Doppelboden bietet hervorragende Isolation für die Winterausflüge und die aufwändige Ambientebeleuchtung sorgt für Wohlfühlatmosphäre. Mehr Informationen finden Sie auf: www.knaus.com/suni

KNAUS
 FREIHEIT, DIE BEWEGT.

Die EU-Kommission verlieh der Nürnberger Rostbratwurst als erster Bratwurst der Welt die Rechte einer geschützten geografischen Angabe (g.g.A.).



FOTO: SCHULZ/STUDIO NÜRNBERGER BRATWÜRSTLICHEN



Die warme Jahreszeit verbringt das Murnau-Werdenfeller Rind in seiner natürlichen Heimat, auf oberbayerischen Weiden und blühenden Almwiesen.

sen Herkunft und Entstehung bis heute nicht eindeutig geklärt werden konnten, war zeitweise sogar vom Aussterben bedroht: 2006 sank der Bestand sogar auf unter 160 reinrassige Tiere. Dank des umfangreichen Engagements von Züchtern, Landwirten sowie Experten aus Politik und gemeinnützigen Institutionen konnte sich der Bestand jedoch erholen. Heute zählt man in etwa 1400 Tiere. Die artgerechte Aufzucht der Murnau-Werdenfeller Rinder leisten kleinbäuerliche Landwirtschaftsbetriebe, welche sich seit Jahrhunderten für den Erhalt dieser ursprünglichen Rinderrasse einsetzen.

Die warme Jahreszeit verbringen die Tiere in ihrer natürlichen Heimat, auf oberbayerischen Weiden und blühenden Almwiesen. Bis ins Alter von 36 Monaten genießen sie die üppige Vegetation des Voralpenlandes mit seiner Fülle an Wildkräutern und saftigen Gräsern. Die oberbayerische Rinderrasse erhält ausschließlich pflanzliche Nahrung – etwa frisches unbehandeltes Heu, regional angebautes, geschrotetes Getreide oder haltbare Grasballen und Grascobs.

Die ausgiebige Zeit in der Natur prägt nicht nur den Charakter der Tiere, sondern auch den Geschmack ihres Fleisches. Charakteristisch für das Murnau-Werdenfeller Fleisch ist die sogenannte Marmo-

rierung – das helle Fett, das im Fleisch gut erkennbare Strukturen bildet und zu den wesentlichen Qualitätsmerkmalen von Rindfleisch zählt. Das Sortiment an Grill-erzeugnissen vom Murnau-Werdenfeller Rind reicht von Entrecôte über Lenden, Filets und Hüften bis hin zum Bratwürstl. In ausgewählten bayerischen Einzelhandelsmärkten ist sogar ein Rindfleisch-Burger erhältlich, welcher vom Grill ebenfalls hervorragend schmeckt.

Jedes Stück ist anders

Das Entrecôte, in Bayern auch „Hohe Rippe“ genannt, entwickelt am Grill ein saftiges, prägnantes Aroma. Um den feinen Geschmack nicht zu verfälschen, greifen Steak-Puristen – wenn überhaupt – lediglich zu Salz und Pfeffer. Das Filet, ein Muskelstrang in der Lendengegend, gilt als edelstes Stück vom Rind und schmeckt kurz gebraten oder gegrillt zu allen frischen, knackigen Beilagen. Filets und Hüftsteaks sind ver-



Unterwegs mit dem Bayern Truck

Seit August 2019 ist der „Bayern Truck“ auf ausgewählten Genuss-Events in verschiedenen Regionen des Freistaats unterwegs. Fast alle Gerichte, die im Bayern Truck über die Theke gereicht werden, stammen aus zertifizierten Produkten der beiden Herkunfts- und Qualitätssicherungsprogramme „Geprüfte Qualität – Bayern“ und „Bayerisches Bio-Siegel“. In den Burgern wird ausschließlich Fleisch von bäuerlichen Familienbetrieben verarbeitet, das Gemüse kommt aus dem fränkischen Knoblauchsland und der Käse aus einer Schaukäserei, die ihre frische Heumilch von ausgesuchten Biohöfen im Allgäuer Voralpenland bezieht. Sogar das Ketchup wird aus bayerischen Tomaten und Paprika hergestellt.

- Die nächsten Stopps des Bayern Trucks sind:
- 24. bis 26.7.2020, Streetfood-Markt Sonthofen (ab 12 Uhr)
 - 7. bis 8.8.2020, Streetfood-Markt Bad Wörishofen (12 bis 23 Uhr)
 - 5.9.2020, Edeka Leich Maisach (11 bis 18 Uhr)
- www.bayern-truck.de

Bayern glüht

Grillen ist gesellig, schafft eine Auszeit und macht kreativ – gerade in Zeiten wie diesen hat der kulinarische „Kurzurlaub“ Hochkonjunktur. Für eine gelungene Grillsaison sorgen u. a. bayerische Premium-Fleischspezialitäten.

von Andrea Lichtfuss

Palmen weichen in diesem Jahr Zimmerpflanzen, statt Strandpartys erfreut sich der (süd-)deutsche Urlauber lauschiger Grillabende. Der wachsende BBQ-Trend hat nicht nur die Entwicklung neuartiger, hochwertiger Geräte wie Keramikgrills oder Feuerplatten mit sich gebracht, sondern auch höhere Ansprüche an die Fleischprodukte: Die Zeiten, in denen

ausschließlich Würstchen auf den Grill kamen, sind vorbei.

Viel Zeit in der Natur

In Bayern finden Grill-Gourmets beste Voraussetzungen vor. Rund 30 verschiedene Rinderrassen sind im Freistaat beheimatet, darunter auch Raritäten wie das Murnau-Werdenfeller Rind. Das bayerische Ur-Vieh, des-

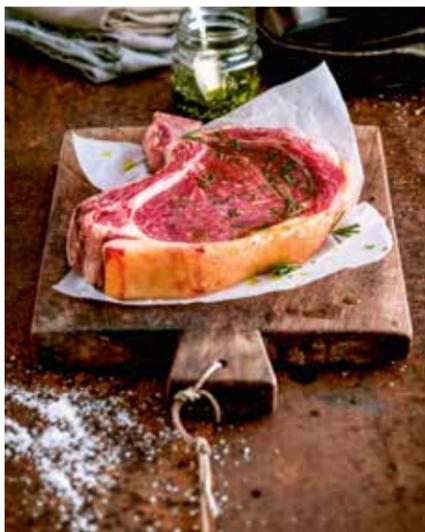
Der Barbecue-Trend lässt auch die Ansprüche an Fleischprodukte wachsen.

gleichsweise mager, weshalb man sie nicht zu lange und zu heiß grillen sollte, um eine Austrocknung zu verhindern. Selbiges gilt für die Marinade: Weil Salz dem Fleisch Feuchtigkeit entzieht, sollte das Steak idealerweise erst nach dem Grillen gewürzt werden.

Um ein gleichmäßiges Grillergebnis zu erreichen, empfehlen Experten die sogenannte 90-90-90-90-Methode: Zunächst wird das Steak 90 Sekunden lang von einer Seite auf großer Hitze gegrillt, dann um 90 Grad gedreht und für weitere 90 Sekunden gebraten. Anschließend wird die Seite gewendet und das Prozedere wiederholt. Ob das Rindersteak blutig, medium oder „gut durch“ gegrillt wird, ist letztlich Geschmackssache.

Feines vom Schwein

Auch aus Schweinefleisch lassen sich hervorragende Steaks zaubern. Das Fleisch des bayerischen Strohschweins etwa hat sich mittlerweile zu einem beliebten Premium-Grillprodukt etabliert, dessen hohe Qualität – wie auch beim Murnau-Werdenfeller Rind – vor allem auf die Haltung der



Tiere zurückzuführen ist. Bis zur Schlachtung leben die Strohschweine mit bis zu 100 Arten-genossen bei regionalen Landwirten, welche die geräumigen Ställe regelmäßig mit Stroh ausfüllen – das soll u. a. den natürlichen Wühl- und Spieltrieb wecken. Weil sich die Schweine zu jeder Jahreszeit viel an der frischen Luft aufhalten, entwickeln sie mehr Fettabdeckung und -marmorierung – und

damit einen überaus feinen Geschmack. „Dry Aged“, also trocken gereift, verliert das Fleisch beim Grillen nur sehr wenig Wasser, bleibt saftig und kann daher durchaus auch ohne Marinade genossen werden.

Stolze Nürnberger

Wenn es um Genuss vom Rost geht, dürfen die Nürnberger Rostbratwürste nicht fehlen. „Gwieß nergends in der Welt senn die Würscht su klaa, su knuspret und su gout“, schwärmte schon vor rund 100 Jahren die Nürnberger Dichterin Helene von Förster. („Gewiss nirgends auf der Welt sind die Würste so klein, so knusprig und so gut.“) Die EU-Kommission verlieh der Nürnberger Rostbratwurst sogar als erster Bratwurst der Welt die Rechte einer geschützten geografischen Angabe (g.g.A.). Klassisch werden die Bratwürstchen auf Buchenholzfeuer – bzw. idealerweise auf dessen Glut – gegrillt. Der Rostabstand sollte dabei nicht zu groß sein, sodass die Wurst-Winzlinge nicht auf Glut oder Flamme durchfallen. Rundum gebräunt, schmecken die „Wöschdla“ am besten zu Kraut, Brot und/oder Kartoffelsalat. Der Fantasie sind jedoch keine Grenzen gesetzt: Auch außergewöhnliche Kreationen wie Nürnberger Bratwurstsalat haben sich mittlerweile etabliert.

ANZEIGE

Neubeuern - der Kugelblitz: mehr als nur ein Grill

Nimmt man dieses außergewöhnliche handgemachte Objekt das erste Mal in Augenschein, stellt sich vielen die Frage: Ist das eine Feuerstelle oder ein Grill?

Der Kugelblitz ist beides. Ein ästhetisches Element des Feuers und ein Gourmet-Grill, mit dem sich fantastische Ergebnisse erzielen lassen.

Grill. Gut. & Anfassen erlaubt

Die Außenwand wird luftgekühlt, während das Holz bei optimalem Wirkungsgrad verbrennt. So ist der Kugelblitz der einzige seiner Art, den man in Betrieb außen anfassen kann, ohne sich die Hände zu verbrennen. Ein wichtiger Sicherheitsaspekt für alle Familien mit kleinen Kindern.



Wärme und Genuss kombiniert: der Kugelblitz

Ein Designstatement

Der Kugelblitz fügt sich in jedes architektonische Gebäudekonzept und in jede Gartenanlage als eigenständiges skulpturales Statement ein. Ob Hotel, Chalet, Villa oder Bungalow – der Kugelblitz begeistert seine Kunden als Designobjekt, Feuer-

schale und Gourmetgrill. Erhältlich ist das Modell in verschiedenen Farben und in fünf unterschiedlichen Größen.

www.kugelblitz-grill.de

Schrobenhausen - die Stadt mit Charme und Genuss pur!



Schrobenhausen, die Lenbach- und Spargelstadt im Herzen Bayerns ist einer von 100 bayerischen Genusssorten und bekannt für seinen ausgezeichneten Spargel. Auf Ausflügen oder Radwanderungen kann man die Geburtsstadt des Malerfürsten Franz von Lenbach das ganze Jahr über genießen – entlang der historischen Stadtmauer, an spannenden Plätzen, Kirchen und Denkmälern, in der Stadt und im Umland. Kunst- und Kulturgenuß bieten die vier Museen mit wechselnden Sonderausstellungen sowie zahlreiche überregional bekannte Veranstaltungen.

www.schrobenhausen.de

Bayern glüht!



Achten Sie beim Einkauf auf Geprüfte Qualität – Bayern

Gute Entscheidung. Gutes Gefühl!



Die Pinakothek der Moderne im Kunstareal ist eines der größten Sammlungshäuser Europas.



Kunstareal München: das eindrucksvollste Kulturcluster Europas

Eine Vielzahl an digitalen Angeboten wurden im Kunstareal München in den Zeiten des COVID-19-Lockdowns initiiert, um es zumindest virtuell zugänglich zu halten – mit großem Erfolg. Nun sind die meisten Institutionen wieder geöffnet, einen Großteil des digitalen Angebots gibt es aber weiterhin, es wird in Ergänzung zum regulären Museumsbetrieb fortgeführt.

von David Riedlsperger

Das Kunstareal München wurde 2009 durch den Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Museums-, Kunst- und Wissenschaftslandschaft rund um die Pinakotheken und den Königsplatz gemeinsam zu präsentieren. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt München und dem Freistaat Bayern stellte das Projekt 2018 auf eine langfristige Basis.

„Das Kunstareal ist heute eines der eindrucksvollsten Kulturcluster Europas“, sagt Laura Schieferle, seit Januar 2020 Leiterin der Koordinationsstelle. Das demonstrieren auch ihre persönlichen Ausstellungshighlights der kommenden Monate. Laura Schieferle: „Besucherinnen und Besucher finden in der Pinakothek der Moderne Kunst, Grafik, Architektur und Design, vier Museen unter einem Dach. Es ist eines der größten Sammlungshäuser Europas. Seit letztem Jahr wird

die eindrucksvolle Rotunde des Gebäudes alternierend mit einem eigens geschaffenen Werk bespielt. Der indisch-britische Künstler Anish Kapoor wird die nächste Arbeit gestalten, und das wird mit Sicherheit ein imposanter Anziehungspunkt mitten im Kunstareal. Ich habe zwei Jahre in England gelebt und fand seine Skulptur Marsyas in der Turbine Hall der Tate Modern schlicht und ergreifend atemberaubend.“

Indien, Bücher und Virtuelles

Ebenfalls aus Indien stammt Sheela Gowda, und das Lenbachhaus zeigt ihre erste museale Einzelausstellung in Deutschland unter dem Titel „Sheela Gowda. It.. Matters“. Schieferle: „Eine eindrucksvolle Frau, deren Arbeiten sich unbedingt zu erkunden lohnen.“

Noch bis September läuft im Museum Brandhorst die Ausstellungsreihe „Spot On: Bücher in der Sammlung Brandhorst“. Dazu meint die Leiterin der Koordinationsstelle:

„Ich bin in der Buchhandlung meiner Eltern groß geworden, daher rührt wohl meine Faszination für Papier und das Medium Buch. Die Ausstellung zeigt Künstlerpublikationen, die erst in den letzten Jahren neu erworben wurden!“

Und ein letzter Tipp von Laura Schieferle widmet sich dem virtuellen Angebot des Kunstareals: „Die letzten 15 Jahre war ich für die Bayerische Staatsoper tätig, und deshalb freue ich mich sehr, dass mich die Musik weiterhin jeden Tag begleitet. Mehrmals wöchentlich live aus dem Großen Saal der Hochschule für Musik und Theater München: ‚HTMLive: Concerto Espresso‘ auf YouTube. Solange Konzerte noch ohne Publikum stattfinden müssen, ein wunderbarer Ersatz!“ Seit Mitte März wird auf Facebook jeden Tag ein Kulturtipps aus dem Kunstareal gepostet, mehr dazu unter: www.facebook.com/kunstareal ■

www.kunstareal.de

Glücksgefühle haben Pause

Die Kultur fährt – wenn überhaupt – mit gebremstem Schaum durch die 10. Corona-Woche: Museum mit Abstand, kein Kino, kein Theater, keine großen Konzerte. Festspiele sind abgesagt, und wie und wann es weitergeht, weiß niemand. Auch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zählt zu den Opfern der Pandemie. Wie ein Weltklasse-Orchester damit umgeht und was es für den einzelnen Künstler bedeutet, zu Hause und ohne Publikum zu musizieren, erzählt Michael Christians. Er ist Violinist und seit 34 Jahren im Orchester.

Das Interview führte Reinold Rehberger

STARKES LAND: Herr Christians, wie fühlt man sich so ganz ohne Proben und Publikum?

MICHAEL CHRISTIANS: Nun, das Leben geht weiter, und natürlich warten wir alle voller Sehnsucht auf den Tag, an dem es wieder losgeht. Ich vermisse schon mal meine Kollegen und auch die übliche Arbeit, in den Saal zu gehen, mit ihnen zu proben und Konzerte zu spielen. Nach 34 Jahren großartiger Erlebnisse ist jetzt plötzlich Knall auf Fall alles rum – das ist ja kaum zu glauben!

Das denken sich bestimmt auch Ihre Kollegen ...

... das kann man so sagen. Die warten auch alle auf den Neustart. Gelegentlich treffe ich den einen oder anderen, und soviel ich weiß, sind sie alle gesund und fleißig beim Üben, das ist schon ziemlich gespenstisch. Im Übrigen ist ein Orchester ja nicht nur eine „im Halbrund versammelte Zusammenrottung von Musikern“, sondern auch ein soziales Gefüge. Animositäten hin oder her, die es vielleicht hier und da auch in einem Orchester geben mag – wo gibt es die nicht? –, lässt sich sagen: Man ist in der Arbeit aufeinander angewiesen und teilt ja auch miteinander Glücksgefühle, und insofern ist diese Pause für uns alle wie auch für „den Rest der Menschheit“, eine ziemliche Zumutung.

Wenn es jetzt die Pandemie nicht gäbe – mit was und wo wären jetzt Ihre Kollegen und Sie unterwegs?

Nun, wir hätten viele einheimische Termine, und gleichzeitig wäre das Management bestimmt auch dabei, schon einmal die Ostasien-Tournee vorzubereiten; die soll im November/Dezember nach Japan und Taiwan gehen. Aber, wer weiß, wir haben jetzt Mitte Mai, vielleicht findet das alles trotzdem noch statt. Abgesehen davon hätten wir, wie gesagt, unser normales Programm: die Abo-Konzerte, „musica viva“, ARD-Wettbewerb und die Tour nach Bad Kissingen. Es ist schon traurig, vor allem auch für unsere vielen Freunde hier in München und ganz Bayern, die uns gerne im Herkulesaal, im Gasteig oder sonst wo zuhören, dass sie das jetzt nicht können. Auch „Klassik am Odeonsplatz“ fällt aus. Nach jetzigem Stand sind bis zum 18. September alle Konzerte abgesagt. Ich glaube, dass wir erst dann wieder im Herkulesaal spielen werden, wenn wieder alles „ganz normal“ ist.

Wie überbrücken Sie diese komische Zeit?

Durch Konzerte mit dem „Voyager Quartet“, wo ich als Primarius spiele. Voyager hat sich den gesamten Beethoven-Streichquartett-Zyklus aufs Papier geschrieben. Damit waren sechs Abende ursprünglich geplant. Davon konnte das erste Konzert am 1. März in Landshut stattfinden, das zweite – für den 27. März in Berlin vorgesehen – musste leider abgesagt werden. Im Übrigen ist es so, dass sich bei vier Musikern die Abstands- und Hygieneregeln besser organisieren lassen. Dann spielen wir im Abstand von zwei Metern. Ich bin sehr

froh, dass ich die Möglichkeit habe, in der Königsklasse der Kammermusik zu spielen, denn es stärkt den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit. Zudem haben Veranstalter die Chance, momentan statt großer Symphoniekonzerte Quartettabende anzubieten.

Es wird der Tag kommen, an dem Sie mit Ihrem Orchester wieder den Saal betreten. Mit was würden Sie am liebsten dieses Wiedersehen und -hören feiern?

Das kann ich auf die Schnelle nicht sagen: entweder mit Beethovens 9. Symphonie oder mit Mahlers zweiter,



Michael Christians, Violinist, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

„Insgesamt haben wir gute Voraussetzungen, dass wieder alles ins Gleis kommt.“

der „Auferstehungssymphonie“. Im Übrigen glaube ich nicht, dass es in unserer Gesellschaft wegen Corona zum großen Knall kommt. Wir werden das überstehen, und wir schaffen das auch. Es ist ja nicht so wie nach dem letzten Krieg, als alles in Trümmern lag. Es wird zwar hier und da Strukturveränderungen geben, aber insgesamt haben wir gute Voraussetzungen, dass wieder alles ins Gleis kommt. ■

Kraftorte und Altstadtflair

In der Ferienregion Hall-Wattens verbinden sich Kultur und Kraftorte zu unvergesslichem Feriengenuss.

Zwischen Berg und Tal

Kraftorte sind besondere Orte: spirituelle Stätten, Kulturdenkmäler und besondere Naturschauplätze. Sie erzählen Geschichten von Vergangenen und Neuem, von Vergänglichem und ewig Währendem. Fast alle Kraftorte lassen sich einfach zu Fuß erreichen. Einige der Orte sind versteckt und unvermutet, andere dagegen sind offen-



FOTO: TOURISMUSVERBAND HALL-WATTENS

Hall lockt mit seiner mittelalterlichen Altstadt.

sichtlich. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie schaffen einen spürbaren Kontrast zum Alltag und bieten eine ideale Möglichkeit, sich zu besinnen, durchzuatmen und zur Ruhe zu kommen.

Mittelalterflair

Hall in Tirol bildet einen sehenswerten Kontrast zur umliegenden Bergwelt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftszentrum Nordtirols. Heute ist es eine pulsierende Kleinstadt voller Lebensfreude, in der man abwechslungsreiche Einkaufsmöglichkeiten und Gastlichkeit erleben kann. Die größte Altstadt Westösterreichs entdeckt man am besten bei einem gemütlichen Spaziergang. ■

Sommerlicher Urlaubstipp

Entdecken Sie Natur und Kultur in der Region Hall-Wattens im Rahmen Ihres nächsten Kurzurlaubes schon ab 75 Euro unter www.hall-wattens.at/sommerpauschalen

www.hall-wattens.at
Tourismusverband Region Hall-Wattens, Unterer Stadtplatz 19
A-6060 Hall in Tirol, Tel. +43 5223 455440

Kulturtipps

Kunst und Kultur stiften Identität und regen Neues an. Mit rund 1350 Museen hat Bayern eine der reichsten Museumslandschaften Europas und zeigt auch sonst bunte Vielfalt in allen Regionen. Ein Blick in die Tiroler Nachbarschaft lohnt ebenfalls.



FOTO: STADT PASSAU

Träumen an drei Flüssen

Passau. An der Ortspitze von Passau erlebt der Betrachter ein besonderes Naturschauspiel: Hier fließen Donau, Inn und Ilz zusammen. An manchen Tagen glitzert das Wasser der drei Flüsse so verheißungsvoll, als käme da vorne gleich das Meer. Dann setzt man sich auf eine Bank am Ufer, lässt den Blick schweifen über die schmucken Häuser und das satte Grün der Hügel und genießt einfach. Passau hat einen Charme, den man spüren muss. Die Flussfarben vermischen sich, leichte Wellen malen Muster auf die Wasseroberfläche. Dazu den Möwen beim Fliegen zuschauen, eine leichte Brise an der Nasenspitze spüren – wo träumt es sich schöner von der weiten Welt als in der DREI_FLÜSSE_STADT? www.passau.de



FOTO: STADT KEMPTEN

Archäologischer Park Cambodunum

Kempten. Der Archäologische Park in Kempten lädt ein auf eine Entdeckungsreise in die älteste schriftlich erwähnte Stadt Deutschlands. Tempelbezirk, Kleine Thermen, Forum mit Basilika – ein Großteil der einstigen römischen Provinzhauptstadt ist dank einzigartiger archäologischer Funde bis heute erkennbar. www.apc-kempten.de



FOTO: WWW.SMAEK.DE

„Adam, wo bist du?“ – Sonderausstellung

München. Was wäre 1933 ff. mit einem Jehoshua Israel ben Joseph – Jesus von Nazareth – passiert? Die Kunstinstallation „Adam, wo bist Du?“ von Ilana Lewitan befragt Zuschreibungen an Menschen durch Menschen – „Jude“, „Ausländer“, „Flüchtling“, „Verlierer“ ... Bis 10. Januar 2021 im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst. www.smaek.de

Linz: Kulturstadt mit Charakter

Genuss in der Innenstadt, Kultur in den Museen und Zeit an der Donau machen Linz in Oberösterreich zur vielseitigen Urlaubsdestination.

Eine Stadt so bunt wie die Menschen: Den Blick in die Zukunft gerichtet, mit einer bewegten Geschichte und gleichzeitig weltoffen ist Linz an der Donau. Oberösterreichs Landeshauptstadt hat Charakter. Allein die Donau, die durch das Zentrum fließt, ist eine Kraftquelle. An den Ufern können Sonnenhungrige in der Strandbar relaxen, mit Blick auf den Fluss speisen oder am Strand liegen und baden.

Lebendige Innenstadt

Ein unvergessliches Erlebnis ist die Fahrt mit der steilsten Adhäsionsbahn auf den Pöstlingberg. Auf der Aussichtsplattform reicht der Blick an schönen Tagen bis in die Alpen. Wie vielseitig die Stadt ist, zeigen auch die Museen: Während die voestalpine Stahlwelt die Industrieanlagen der Stadt zum Erlebnis



FOTO: LINZ TOURISMUS, ROBERT GÖRSTNER

Ein Wochenende in Linz

Drei Tage Kurzurlaub ab 114,- Euro pro Person: 2 Übernachtungen im Hotel nach Wahl inklusive Frühstück und 3-Tages-Linz-Card mit freiem Eintritt in Linzer Museen, freier Fahrt mit Öffis und vielem mehr. www.linztourismus.at/wochenende

Am Abend ist die Kulisse sehr beeindruckend.

macht und das Lentos Kunstmuseum für seine zeitgenössische Sammlung bekannt ist, geht das Schlossmuseum neue Wege, derzeit mit einer Outdoor-Ausstellung. Farbenfroh ist auch die Graffiti-Galerie „Mural Harbor“ im Hafen. Zurück in der Innenstadt finden Besucher bei einem Shoppingbummel ihre neuen Lieblingsstücke und lassen den Tag in einem der zahlreichen Restaurants ausklingen.

Linz hat viele Facetten. Wer abseits ausgetretener Pfade eine interessante Stadt erleben will, ist hier richtig. Mitzubringen sind etwas

Neugierde, Interesse an besonderen Kultur-erlebnissen und Mut zum Genuss. Denn ein Kurztrip nach Linz wird neue Erfahrungen bringen und eine Freundschaft begründen, die diese Reise unvergesslich macht. ■

www.linztourismus.at
Linz Tourismus, Hauptplatz 1, A-4020 Linz
Tel. +43 732 7070 2009, info@linztourismus.at

Von Mensch und Berg

Sechs Orte geben im Projekt Messner Mountain Museum den Besuchern die Möglichkeit, ins Gebirge einzutauchen.

Ein riesiges Panoramabild der Alpen, vom Flugzeug aus gesehen, begrüßt die Besucher im MMM Firmian bei Bozen. Es führt hinein in die Arbeitsweise und -sicht des japanischen Künstlers und Fotografen Hiroyuki Masuyama. Seine Reise auf den Spuren des englischen Malers Joseph Mallord William Turner (1775 – 1851) von England nach Italien durch die Alpen



FOTO: HABA/STREIBER

Das MMM Corones, von Zaha Hadid entworfen, widmet sich der Königsdisziplin des Bergsteigens.

zeigt der Japaner in der Sonderausstellung „Growing Mountains Masuyama“.

Andere Perspektiven

Die Schau passt gut zum Herzstück von Messner Mountain Museum, denn das Museum auf Schloss Sigmundskron bei Bozen thematisiert die Auseinandersetzung Mensch-Berg. Die Wege, Treppen, Türme führen die Besucher aus der Tiefe der Gebirge, wo Entstehung und Ausbeutung der Berge nachvollziehbar werden, über die religiöse Bedeutung der Gipfel, bis zur Geschichte des Bergsteigens und zum alpinen Tourismus unserer Tage.

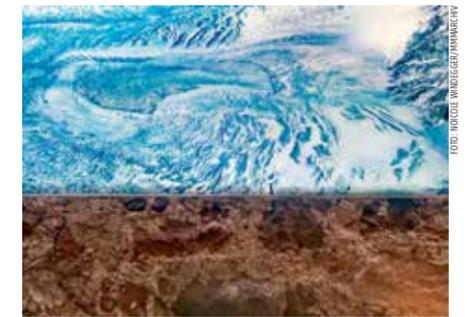


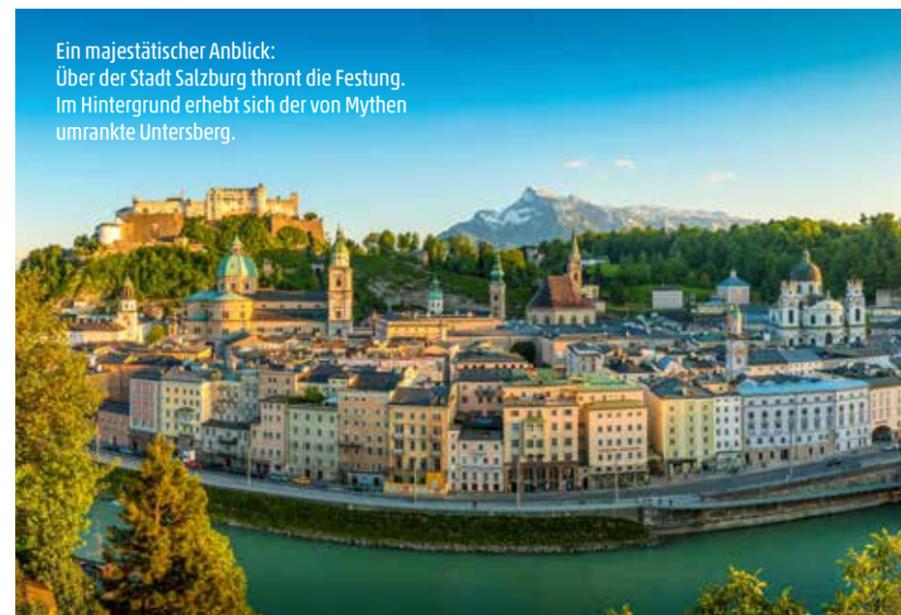
FOTO: HIROYUKI MASUYAMA

Hiroyuki Masuyama fotografierte auf Turners Spuren die Alpen.

Gleich sechs Häuser widmet Reinhold Messner in seinem Museumsprojekt dem Sehnsuchtsziel Berg, jedes mit einer anderen Perspektive. MMM Ripa auf Schloss Bruneck beleuchtet das Leben der Bergvölker, Schloss Juval zeigt unter dem Motto „Mythos Berg“ mehrere Kunstsammlungen, MMM Ortles in Sulden erzählt von den Schrecken des Eises, MMM Dolomites im Belluno behandelt das Thema Fels und die Erschließungsgeschichte der Dolomiten und MMM Corones am Kronplatz führt in den Trad Adventure Alpinismus ein. ■

www.messner-mountain-museum.it

ANZEIGE



Der Zauber der Mozartstadt

So haben Sie Österreichs beliebteste und bei Lonely Planet weltweit ausgezeichnete Städte-Destination noch nie erlebt: Jetzt kann Salzburg in aller Ruhe neu entdeckt werden.

Ein August ohne „Jedermann“ in Salzburg – das wäre für viele treue Besucher der Salzburger Festspiele wie ein Sommer ohne Sonnentage gewesen. Doch allen Prognosen zum Trotz ist dieses Kultur-Tief an Österreich vorbeigezogen. Selbst das Jubiläum „100 Jahre Salzburger Festspiele“ wird mit reduziertem Programm zelebriert, die dazugehörige Landesausstellung „Großes Welttheater“ findet vom 26. Juli 2020 bis Ende Oktober 2021 statt und



Fels in der Brandung: Der „Jedermann“ mit Tobias Moretti in der Titelrolle findet auch heuer statt.

im DomQuartier wird mit der Musikausstellung „Alles Musik!“ die Thematik vom Juli bis in den März 2021 getragen. Die Schau spannt auch den erzählerischen Bogen über das Jubiläum der Festspiele hinaus. In Originalstätten werden 200 Jahre Musikgeschichte der Stadt dargestellt, die mit glanzvollen Festen und Premierer stets zu den exklusiven Plätzen der Welt gehörte.

Kulturerlebnis erwandern

Doch man muss nicht über die roten Teppiche vor den Festspielhäusern spazieren, um in Salzburg ein einzigartiges Kulturgeschehen zu erleben. Der heurige Sommer wird aller Voraussicht nach einer der ruhigsten der jüngeren Geschichte der Stadt sein. Dieser Umstand führt zu einer ganz speziellen Atmosphäre, die nicht wie gewohnt von dichtem Trubel geprägt sein wird. Die Gäste, die in die Stadt reisen, können dafür die weltberühmten Gassen der Altstadt und die vielen Sehenswürdigkeiten ganz für sich neu entdecken. Die zahlreichen Galerien und Museen, wie das Museum der Moderne, das Mozart-Wohnhaus oder das auch für Kinder sehr attraktive Haus der Natur,

bieten den Besuchern einen exklusiven Blick auf ein reiches Spektrum an Exponaten. Tipp: Mit der online buchbaren „Salzburg Card“ kann man sich einmalige Gratis-Eintritte in die Museen, zahlreiche Ermäßigungen und freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln organisieren. Abgesehen von diesen Kulturpfaden gibt es die reizvolle Möglichkeit, den besonderen Charakter der Stadt an der Salzach auf Stadtwanderungen zu „ergehen“. Zwischen Urbanität und Landlust liegen manchmal nur ein paar Höhenmeter mit der Bahn oder zu Fuß. Ganz nebenbei befinden sich auf diesen Pfaden Kulturdenkmäler und historische Bau-Juwel. Dazu gehört natürlich die über der Stadt thronende Festung, aber auch das Wohnhaus von Stefan Zweig, das von ihm in seinem berühmten Roman „Die Welt von Gestern“ so liebevoll beschrieben wird. Die Themenwege können entweder allein oder mit einem Salzburg Guide erkundet werden, die bereits um zehn Euro individuelle Stadtpaziergänge anbieten.

Vielfalt der Umgebung

Wer die Möglichkeit hat, mehrere Tage in Salzburg zu verbringen, sollte das landschaftlich und kulturell interessante Umland nicht außer Acht lassen. Die idyllisch gelegenen Naherholungsgebiete liegen praktisch vor den Toren der Stadt: Pittoreske Badeseen, Golfplätze, Wanderwege und dazu eine große Auswahl hochwertiger Gastronomiestätten garantieren einen auch kulinarisch ansprechenden Ausflug. Der Hausberg der Salzburger, der majestätische und sagenumwobene Untersberg, sollte auf der Liste der Exkursionen nicht fehlen. Selbst der Dalai Lama bezeichnete ihn bei seinem Besuch 1992 als „das Herz-Chakra Europas“. Den Untersberger Marmor findet man übrigens auch an der Fassade des Salzburger Doms, am Schloss Mirabell oder bei den berühmten Skulpturen des Zwergelgartens. So schließt sich der Reigen einer Salzburg-Reise, deren Vielfalt in speziellen Packages buchbar ist. ■

www.salzburg.info/neu-entdecken
Salzburg Information, Tel. +43 662 88987-0



Salzburg Tipps

- **Salzburger Festspiele 1. bis 30.8.2020**
www.salzburgfestival.at
- **Individuelle Stadtführungen**
www.salzburgguides.at
- **Salzburger Umgebungsorte**
www.salzburg-umgebung.com
- **Packages für Salzburgliebhaber**
www.salzburg.info/pauschalen

ANZEIGE

Abenteuer Mittelalter

Salzburgs Burgen und Schlösser starten unter besonderen Vorzeichen in die Sommersaison 2020. Die Abstandsgebote ermöglichen allerdings einen fast „exklusiven“ Kulturgenuss.



Das Fürstenzimmer gehört zu den Highlights auf der Festung Hohensalzburg.



Gegen die Belagerung durch das Coronavirus konnten selbst die dicken Mauern der Salzburger Burgen nichts ausrichten. Doch seit Ende Mai können Besucher die Wahrzeichen wieder angst- und ansteckungsfrei genießen und damit bietet sich die Gelegenheit, auf eine Geschichtsreise durch

die ehrwürdigen Mauern zu starten – mit viel Platz für individuelle Geschichtsabenteuer.

So lockt die Festung Hohensalzburg nicht nur mit dem einzigartigen Fürstenzimmer samt Magischem Theater. Das Festungsmuseum präsentiert sich zudem neugestaltet und auch die Ausstellung im Zeughaus wurde erst

letztes Jahr eröffnet. Die Schau erzählt die Geschichte der Geschütze, Rüstungen und Handwaffen auf der Festung.

Zauberer, Hexen und Heiligenbilder

Spannende Einblicke in die alte Zeit erwarten die Besucher auf der Burg Hohenwerfen. Die Sonderausstellung über den Werfener Handwerker und Bandenführer Jakob Tischler oder Jakob Koller, besser bekannt als Zauberer Jackl, lässt die Besucher in die Welt der Zauberer eintauchen – von den Salzburger Hexenprozessen bis zu aktuellen Zauberkults. Gruseliges erwartet die Gäste auch in der Folterkammer, doch der Ausblick vom Glockenturm macht den Schrecken sicher wett.

Beutel öffnen und den Ware Zoll entrichten hieß es früher auf der Burg Mauterndorf. Als eine der drei letzten erhaltenen Mautstellen entlang der „Via Imperialis“ lädt die im Jahr 1002 erstmals erwähnte Burg heute mit lebensgroßen Figuren sowie nachgestellten Szenen aus dem Treiben auf der Burg zu einer Zeitreise ins Mittelalter ein. Neben dem Burghof und dem über 700 Jahre alten Wehrturm können die Besucher seit letztem Jahr auch die Burgkapelle entdecken. ■

www.salzburg-burgen.at



GARANTIERT GUT
ausgeschlafen*

ALTSTADT
SALZBURG
www.salzburg-altstadt.at

SCAN ME



WWW.SALZBURGCITYHOTELS.COM

*Näher dran: 25 Cityhotels in 10 Minuten Gehdistanz zu allen Sehenswürdigkeiten.

Verkehrsbeschränkungen dürften in nächster Zeit wohl nicht das Thema sein

Der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter sieht die Corona-Krise als eine Chance für den Tourismus in Tirol. Die Verkehrsproblematik erfordere intelligente und moderne Lösungen.

Das Interview führte Walter Wurzer

STARKES LAND: Herr Landeshauptmann Günther Platter, in den letzten Monaten war die Beziehung zwischen Bayern und Tirol vor allem wegen der Verkehrsthemen belastet. Wie beurteilen Sie aktuell das Verhältnis von Tirol zu Bayern und das Verhältnis von Landeshauptmann Günther Platter zu Ministerpräsident Markus Söder?

GÜNTHER PLATTER: Prinzipiell pflegen wir eine sehr gute Zusammenarbeit, aber es gibt halt bisweilen unterschiedliche Interessenlagen. Wenn uns etwas nicht passt, dann sprechen wir schon eine klare Sprache, da sind wir beide aus demselben Holz geschnitzt. Es gibt da keinen Violinschlüssel. Die Verkehrsbelastung in Tirol hat derartige Ausmaße angenommen, dass ich Klartext sprechen musste. Zwischen Bayern und Tirol herrscht aber eine Freundschaft, die das schon aushält.

Bayern ist der große Nachbar von Tirol mit einer Wirtschaftsleistung (BIP) von mehr als 630 Milliarden, das entspricht dem fast 20-Fachen des Tiroler BIP (33,8 Milliarden). Ist dies für ein im Vergleich zu Bayern kleines Land wie Tirol eine Chance oder ein Risiko? Ich sehe das absolut als eine große Chance, keine Frage. Uns in Tirol geht es nur dann gut, wenn es auch unserem Nachbarn im Norden gutgeht. Die wirtschaftlichen Verflechtungen sind nämlich stark ausgeprägt, so exportieren wir Waren

im Wert von rund 1,7 Milliarden Euro nach Bayern. Über 50 Prozent der Gäste, die nach Tirol kommen, stammen aus Deutschland, ein guter Teil davon aus Bayern. Daher ist diese Wirtschaftsbeziehung für uns von größter Wichtigkeit, denn eine Vollbremsung in Bayern wirkt sich natürlich auch auf Tirol aus.

Ein zentrales Problem im Nord-/Südverkehr spielen die LKW-Verkehrsbeschränkungen auf der Inntal-Autobahn und der Brenner Basistunnel. Die Zulaufstrecken in Bayern sind derzeit noch nicht einmal in einer konkreten Planung. Was kann Tirol tun, um die Bayern von der Wichtigkeit dieses Jahrhundertprojektes zu überzeugen? Natürlich ist die Verkehrsproblematik ein heißes Thema. Die Kritik aus Tirol richtet sich hier aber weniger an Bayern als vielmehr an Berlin, denn dort liegen die diesbezüglichen Kompetenzen angesiedelt. Die Belastungsgrenze für Mensch, Natur und Infrastruktur in Tirol ist längst überschritten. Vor allem beim Transitverkehr ist es zu Fehlentwicklungen gekommen. Wir benötigen daher unbedingt entsprechende Zulaufstrecken auf der bayerischen Seite zum Brenner Basistunnel. Außerdem muss die Beförderung der Güter auf der Straße teurer werden, und wir benötigen moderne Dosiersysteme, um Staus in Tirol zu vermeiden. Ich habe diesbezüglich auch mit Bundesminister Andreas Scheuer einen Zehn-Punkte-Plan ausgehandelt, um dieser Problematik Herr

zu werden. Aufgrund dieses Plans ist auch der Autobahnabschnitt von Kiefersfelden bis Kufstein Süd seit 15. Dezember des Vorjahres wieder mautfrei. Es ist ja nicht so, dass diese Verkehrsbelastung nur die Tiroler Seite trifft, natürlich leidet auch die bayerische Grenzbevölkerung darunter.

Wie hoch war der Rückgang des Verkehrs über den Brenner während der Corona-Krise? Gibt es schon Schätzungen, wie sich der Verkehr in nächster Zukunft entwickeln wird?

Während des absoluten Lockdowns fuhrten etwa 80 Prozent weniger PKW auf der Inntalautobahn – an den Wochenenden sogar bis zu 90 Prozent. Beim LKW-Gütertransport war ein Rückgang von bis zu 30 Prozent zu verzeichnen, wobei wir jedoch das Wochenendfahrver-

„Die Zulaufstrecken in Bayern sind absolut notwendig.“

Günther Platter, Landeshauptmann Tirol

bot aufgehoben hatten. Natürlich braucht es auch die Güterbeförderung auf der Straße, es gilt jedoch die Fehlentwicklung in diesem Bereich zu korrigieren. Während etwa in der Schweiz 30 Prozent der Waren auf der Straße und 70 Prozent auf der Schiene transportiert werden, ist es bei uns genau umgekehrt. Dieses Missverhältnis gilt es zu beheben. 40 Prozent der Warentransporte sind eigentlich Umwegtransit, da die Route über den Brenner die billigste ist. Es gibt insgesamt sechs Alpenübergänge, allein über den Brenner fahren jedoch mehr LKW als über die restlichen fünf Alpenübergänge gemeinsam.

Steckt Tirol nicht in einem Dilemma? Einerseits will Tirol bayerische Gäste anlocken, andererseits hat man zuletzt versucht, mit Verkehrsbeschränkungen den Urlauberverkehr einzudämmen. Diese Maßnahmen sind leider in Bayern völlig falsch angekommen. Es ist uns nicht

„Unsere Gäste aus Bayern können sich auf einen sicheren und erholsamen Urlaub in Tirol freuen.“



FOTOS: ANDREAS FRIEDLE

darum gegangen, Urlauber auf ihrem Weg zu drangsalieren, zumal von dieser Verkehrsbeschränkung in- und ausländische Fahrzeuglenker gleichermaßen betroffen waren. Vielmehr hat es aufgrund des großen Verkehrsaufkommens lange Staus auf den Autobahnen gegeben. Diese haben sich dann auf das niederrangigere Straßennetz verlagert, sodass plötzlich in den Dörfern nichts mehr weitergegangen ist. Weder Feuerwehr noch Rettung kamen durch. Wir mussten hier handeln, um die Verkehrs- und Versorgungssicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Diese Verkehrsbeschränkungen werden jedoch wegen des erwarteten geringeren Urlauberverkehrs in nächster Zeit eher kein Thema sein.

Stichwort Urlauber: Jeder sechste Tiroler-Urlauber kam in der Vergangenheit aus Bayern. Am 15. Juni werden die Grenzen zwischen Tirol und Bayern wieder uneingeschränkt offen sein. Wie hat sich Tirol angesichts der Corona-Krise auf seine Gäste vorbereitet?

Wir wurden von dieser Krise hart getroffen und haben deshalb sehr früh beschlossen, das gesamte Land unter Quarantäne zu stellen. Das hat sich auch bewährt: Hatten wir im März 3500 Corona-Kranke im Land, so sind es jetzt nur mehr Einzelne. In der Zwischenzeit arbeiteten die Behörden klare Strategien aus. Die Sicherheit und Gesundheit unserer Gäste wie auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

in der Gastronomie und Hotellerie liegen uns am Herzen. Es gibt hier ein klares Konzept mit Mund-Nasen-Masken für das Personal und flächendeckenden Tests. Wöchentlich sollen 65 000 Mitarbeiter im österreichischen Tourismus getestet werden. Die Kosten dafür liegen bei zwei Millionen Euro pro Woche.

Wie wird die Pandemie den Tiroler Tourismus verändern? Kann Tirols Tourismus aus der Krise lernen?

Tirol ist die Tourismusdestination Nummer eins der Alpen und punktet mit höchster Qualität und Gastfreundschaft. Viele beneiden uns um diesen Status und verbringen ihren Urlaub gerne bei uns, auch viele Bayern. Im Tiroler Tourismus werden wir daher nicht alles falsch gemacht haben. Unser Ziel ist es, die Qualität und die Wertschöpfung noch weiter zu steigern.

Sie waren einer der wesentlichen Protagonisten bei der Gründung der EUSALP, der EU-Strategie für die alpinen Regionen. Dieser Verbund aus sieben EU-Mitgliedsstaaten, zwei Drittstaaten und 48 Regionen zählt über 80 Millionen Einwohner. Welche Zukunftschancen sehen Sie für den Alpenraum?

Es geht mir vor allem darum, Nationalismen zu überwinden und die Zusammenarbeit der Regionen zu stärken. Bei dieser Pandemie sehen wir auch, dass kleine, isolierte Lösungen zu keinem Ergebnis

führen, es bedarf vielmehr der Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen. Gerade die Krise hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, nicht sämtliche Produktionen – wie etwa die der Schutzmasken – auszulagern. Hier sehe ich durchaus für unsere Regionen die Chance, diesbezüglich neue Wege zu gehen. Daher werde ich mich auch mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die einzige Penicillinproduktion in Europa, die sich im Tiroler Kundl befindet, nicht nach Asien verlegt wird. Ich hoffe da auch auf Hilfe aus Bayern, da dieser Standort für ganz Europa von wesentlicher Bedeutung ist.

Herr Landeshauptmann, abschließend noch eine Frage: Was lieben Sie besonders an Bayern?

Wenn ich ganz ehrlich bin, dann geht nichts über eine Butterbreze und eine kühle Maß Bier. Das genieße ich immer wieder, wenn ich bei meinen Freunden in Bayern auf Besuch bin.



Zur Person

Günther Platter, 66, ist seit 2008 Tiroler Landeshauptmann. Seine politische Karriere startete der ausgebildete Buchdrucker und Gendarm in seinem Heimatort in Zams im Tiroler Oberland. Karrierestationen: Bürgermeister in Zams, Bundesminister für Landesverteidigung und Bundesminister für Inneres.



Für Platter ist die Verkehrsbelastung in Tirol längst am Platfond.

ANZEIGE

Berghotel Jaga-Alm

Genießen Sie Ruhe und Erholung in einer der schönsten Landschaften Österreichs!

Lassen Sie den Alltag hinter sich. Der sagenhafte Ausblick von unseren Hotelzimmern und Appartements auf den Zeller See und die umliegende Bergkulisse, unsere moderne Wirtshausküche mit Produkten aus eigener Landwirtschaft und Jagd.



Im Schwimmteich genießen die Gäste die Aussicht.

Unser charmantes Service machen Ihren Aufenthalt bei uns zu einem besonderen Erlebnis!

All-Inklusiv und Zell am See/Kaprun Sommerkarte (freien Eintritt für zahlreiche Top-Ausflugsziele/Attraktionen).

In der Nebensaison bieten wir

7 Nächte bleiben, nur 6 Nächte zahlen! oder 4 Nächte bleiben, nur 3 Nächte zahlen! Für den Zeitraum vom 29. Mai bis 31. August 2020 ist keine Anzahlung erforderlich! Kostenlose Stornierung Ihres Urlaubs bis 48 Stunden vor Anreise! Familie Pfeffer freut sich auf Ihren Besuch!



Orig und modern zugleich: die Jaga-Alm bietet Komfort und alpines Flair.

www.jaga-alm.at

Berghotel Jaga-Alm, Sonnalnmweg 57, A-5700 Zell am See
Tel. +43 6542 72969, info@jaga-alm.at

Die neue Freiheit hoch oben

Imposante Bergpanoramen, weitläufige Almen, bunte Täler mit viel Platz bieten im heurigen „besonderen“ Urlaubssommer in den Alpen die passenden Akzente für freie Tage.

von Gloria Staud



Die Tiroler Kampagne für diesen Sommer hält der Corona-Krise das Motto „Es geht bergauf“ entgegen.

Abstand halten und viel Bewegungsraum – das Reisen während und nach den Corona-Beschränkungen setzt auf Distanz. Gleichzeitig wünschen sich die Menschen einfach wieder, sich frei bewegen zu können. Kein Wunder, dass die Alpen dieses Jahr noch beliebter sind als bisher. Denn auf dem Weg in die Höhe gibt es genügend Platz, um die Landschaft kontaktfrei und doppelt gesund zu erleben. Schließlich ist die gesundheitsstärkende Wirkung der Bergluft und der Höhe sogar wissenschaftlich belegt.

Alpin-regionale Stärken

Die spannenden Destinationen im Alpenrücken setzen daher in ihren aktuellen Kampagnen auf diesen Freiraum. Positive Aufbruchsstimmung vermittelt die Kampagne der Tirol Werbung mit „Es geht bergauf.“ Dabei rücken zwei zentrale Stärken Tirols in den Fokus: die Berge und die Natur. Schon bisher dominierten diese Themen die Urlaubsmotive der Tiroler Sommergäste. Wandern, Bergsteigen, Klettern oder auch Mountainbiken garantieren ein neues Freiheitsgefühl mit Weitblick.

Ähnlich will das Salzburger Land bei den Gästen die Lust auf Urlaub wecken. Unter dem Motto „Das erste Mal wieder an Ur-

laub denken“ und „So geht Urlaub im Salzburger Land“ setzen die Salzburger auf die alpin-typischen Momente – etwa wenn ein Sujet mit dem Slogan „So geht Impfstoff für die Seele“ zwei Wanderer mit Blick auf ein Gipfelkreuz im Morgenrot zeigt oder die Devise „Testen, testen, testen“ mit einem Bild von Salzburger Nockerln Gusto auf die regionale Küche macht.

Das Thema Gastronomie und Gastfreundschaft spielt überhaupt eine große Rolle, denn die Gäste sehnen sich bereits nach den heimischen kulinarischen Spezialitäten, dem freundlichen Empfang und die Begleitung ihrer (oft schon lange vertrauten) Gastgeber. Ringsum in den Hotels und Gaststätten bereitet man sich auf einen besonderen Sommer vor: Neben viel Desinfektionsmittel und umfassenden Hygienemaßnahmen schaffen die Wirte ringsum viel Raum zum Wohnen, Essen und Genießen.

Ob Bayern, die österreichischen Alpenländer oder Südtirol – die Touristiker ringsum setzen dieses Jahr nicht nur auf kontaktfreie Gastfreundschaft, sondern vor allem auf Regionalität und Authentizität – Werte, die in den Bergen nicht erst zu Corona-Zeiten erfunden werden mussten, sondern schon seit jeher die Tage in den Alpen prägen.



Entspannen und Relaxen, aber auch Stand-up-Paddeln ist am glasklaren Zeller See möglich.

Pure Urlaubsvielfalt in Zell am See-Kaprun

Zwischen Gletscher, Berg und See eröffnet die Region im Herzen der Alpen eine in Österreich einzigartige Erlebnislandschaft, die vom Ufer des Zeller Sees über die Schmittenhöhe bis zur Gletscher-Aussichtsplattform „Top of Salzburg“ auf 3029 Meter am Kitzsteinhorn reicht.

Zahlreiche Ausflugsziele für die ganze Familie, einer der schönsten Badeseen Österreichs, traumhafte Wander- und Bikerouten, Genießerrestaurants und einer der exklusivsten Golfplätze des Landes garantieren einen unvergesslichen Urlaub. Die Zell am See-Kaprun Sommerkarte bietet zusätzliche Vorteile für den Sommerurlaub 2020. Glitzernde Gletscherfelder, ein idyllisches



Bergpanorama und die Strandbäder am Zeller See bilden die prachtvolle Kulisse, die Gästen in Zell am See-Kaprun vielfältige Möglichkeiten eröffnet und „Von Alpen das Beste“ verspricht. So etwa ist das ewige Eis des Gletschers, die Ice Arena und „Top of Salzburg“ auf 3029 Meter am Kitzsteinhorn heuer erstmals über die neue 3K K-connection direkt vom Ortszentrum von Kaprun zu erreichen. Die Schmittenhöhe



Top-Ausflugsziele und attraktive Bonuspartner mit der Sommerkarte

Gäste erhalten von Saisonstart bis 15. Oktober 2020 die kostenlose Sommerkarte bei zahlreichen Partnerbetrieben in der Region. Sie berechtigt zum kostenlosen bzw. ermäßigten Eintritt zu 40 Attraktionen, darunter die Top-Ausflugsziele in der Region wie Sigmund-Thun-Klamm oder die Kaprun-Hochgebirgsstauseen sowie Strandbäder. Zudem inkludiert sie Berg- und Talfahrten auf Kitzsteinhorn und Schmittenhöhe, Bootsfahrten auf dem Zeller See und das beliebte „Cool Kids“-Ferienprogramm.

Sorgenfrei buchen

Für 100 Prozent zuversichtlichen Sommerurlaub sorgen viele Unterkünfte mit der Aktion „Sorgenfrei Buchen“. So ist es bei Anreise zwischen 1. Juni und 31. August 2020 möglich, 48 Stunden vor Antritt den Urlaub kostenfrei zu stornieren oder zu ändern. Mehr Infos unter zellamsee-kaprun.com

verfügt als beliebter Panorama- und Familienberg über ein vielfältiges Aktiv- und Erlebnisangebot für Groß und Klein und eröffnet einen traumhaft schönen 360-Grad-Blick und auf über dreißig Dreitausender. Der Zeller See zählt mit seinem bis zu 23 Grad warmen Wasser in bester Qualität zu den schönsten Seen Österreichs. Der Hit für alle Wasserratten und Sonnenanbeter sind die drei Strandbäder und viele öffentliche Badeplätze mit großen Liegewiesen. Mit der Zell am See-Kaprun Sommerkarte können die Top-Ausflugsziele der Region kostenlos besucht werden, zudem gewähren zahlreiche Bonuspartner weitere Vergünstigungen. ■

www.facebook.com/zellamseekaprun

www.zellamsee-kaprun.com

Zell am See-Kaprun Tourismus
Brucker Bundesstraße 1a, A-5700 Zell am See
Tel. +43 6542 770, welcometo@zellamsee-kaprun.com



In der Bergwelt des Großarltales entspannt auch Skiflug-Weltmeister Stefan Kraft gern, der hier oft am Mountainbike anzutreffen ist.

Natur als Kraftquelle für Höhenflüge

Doppelweltmeister und Skiflug-Weltrekordhalter Stefan Kraft blickt auf eine der erfolgreichsten Saisonen seiner Karriere zurück. Die Energie dazu holt er sich im „Tal der Almen“, wo er lange Zeiten seiner Kindheit verbracht hat.

Dreisig Kilometer lang ist das nur knapp eine Autostunde südlich der Mozartstadt Salzburg gelegene Großarlal, das von seinen Kennern auch liebevoll „Tal der Almen“ genannt wird. Denn nirgends sonst in Österreich gibt es so viele bewirtschaftete Almhütten wie hier. Hütten, die Wanderer und Mountainbiker stets gerne willkommen heißen. Schon die Anreise ins Tal ist spektakulär. Hoch über der weltberühmten Liechtensteinklamm,

die heuer übrigens nach zweijähriger Bauzeit nach einem Felssturz wieder geöffnet hat, schlängelt sich die Straße den Fels entlang hinein in die Hohen Tauern. In etwa in der Mitte des Tales liegt der Hauptort Großarl mit seinen zahlreichen Hotels, den Liftanlagen und den Freizeiteinrichtungen für die ganze Familie. Acht Kilometer weiter trifft man auf das idyllische Bergsteigerdorf® Hüttschlag. Schräg an den Hang gebaut, als ob es sich ducken würde vor der imposanten Felswand an der gegenüberliegenden Talseite. Unpassierbar scheint diese 150 Meter hohe Wand aus schwarzem und grünem Schiefer dem Betrachter, und doch durchqueren sie seit einigen Jahren drei Klettersteige.

Nationalpark Hohe Tauern

Nach nochmals sieben Kilometern ist Schluss. Hier endet die Straße. Weiter kommt man nur noch mit dem Mountainbike oder zu Fuß. Hier, wo die Welt scheinbar zu Ende ist, fängt das Abenteuer erst richtig an. Herrliche Natur, tosende Wasserfälle, stille Bergseen, alpine Urwälder, Blumenübersäte Almwiesen und Gipfel, soweit das Auge reicht.



„In dieser wunderbaren Bergwelt des Großarltales kann ich richtig abschalten und entspannen“, freut sich Doppelweltmeister Stefan Kraft. Wir haben ihn unlängst auf der Bichlalm in Großarl getroffen. „Hier findest auch du die Energie für immer wieder neue Höhenflüge“, ist der sympathische Sportler überzeugt und lächelt, bevor er sich mit seinem Mountainbike wieder auf den Weg macht zur nächsten Hütte im Tal der Almen.

Sorgenfrei buchen - gratis Storno bis sieben Tage vor Anreise

Genießen Sie in Zeiten von Corona die Ruhe und die einzigartige Natur im Tal der Almen. Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, bieten Ihnen die Gastgeber des Großarltales die Möglichkeit, Ihren gebuchten Urlaub bis sieben Tage vor Anreise kostenlos stornieren zu können. Gültig für alle Reisen bis zum 28. November 2020. ■

www.grossarlal.info
 Tourismusverband Großarlal, A-5611 Großarl, Gemeindefstraße 6
 Tel. +43 6414 281, info@grossarlal.info

ENDLICH WIEDER RICHTIG RAUS.



Jetzt sorgenfrei buchen und die schönsten Seiten des Zillertals ganz entspannt genießen.
 Mehr dazu:
www.best-of-zillertal.at



ANZEIGE

Überlebenstraining & Bergabenteuer

Familienurlaub und Natur erleben in der Kleinwalsertaler Bergwelt.



Im Kleinwalsertal steht echtes Erleben im Mittelpunkt. Spielerisch entdecken Kinder die Zusammenhänge von Umwelt und eigenem Tun.

Hoffentlich hält der Deich. Das Wasser lässt den Flusslauf der Breitach anschwellen. Wo es in einer Geraden durch das Flussbett sprudelt, sieht es schon bedrohlich aus. Wo lässt sich noch etwas optimieren? Das eine Kind befestigt den Deich mit einer Handvoll Kieselsteine, das andere garniert ihn mit einer Ladung Blätter und Äste. Was für ein Bauwerk!

„In dem Modellversuch begreifen die Kinder im Kleinen, wie das Wasser sich auch im Großen verhält“, sagt Diana Eckhoff. Als Naturführerin im Kleinwalsertal entführt sie Kinder hinaus aus dem Klassenzimmer: „Mit allen Sinnen durch den Wald.“ Auch dort lässt sie die kleinen Entdecker viel selbst erforschen. „Die Kinder lieben es, Dinge am Wegrand oder in den Baumwipfeln zu entdecken: Käfer, Tierspuren, interessante Pflanzen.“

Burmis Abenteuerferien

Vor allem ein tierischer Bewohner wird bei den Kindern Spuren hinterlassen: Burmi, das fitteste Murmeltier im Tal. Burmis Abenteuerferien-Programm macht Langeweile im Sommerurlaub lange Beine! Zum Beispiel beim „Wildnstag für Familien“. Dort rückt eine Frage in den Vordergrund: Was braucht man wirklich, wenn es ums Überleben geht?

Die Wildnisexperten geben die Antwort: Anschleichen, Pfeil und Bogen bauen und Feuer ohne Feuerzeug machen – spielerisch wird das Überleben in der Natur geprobt.

Das Kribbeln, das von den Füßen hinaufzieht bis zum Bauchnabel und in die Fingerspitzen – das erleben die meisten am Berg. Nicht umsonst heißt das Kinderprogramm mit der vielleicht höchsten Adrenalinausschüttung „Großes Bergabenteuer“. Hier geht es um die Überwindung, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Helm auf, Mut zusammennehmen und Zug um Zug nach oben – natürlich immer in dem Wissen, dass am anderen Ende der Bergführer das Seil fest in der Hand hält. So wird mit Blick auf die großen Felsmassive des Hohen Ifen der erste kleine Kletterfels bezwungen. Und falls noch mehr Abenteuer ins Handgepäck passen: Dann kann die ganze Familie im Flying Fox den Wind im Gesicht spüren, mit wackeligen Beinen die Seilbrücke überqueren oder sich von der Brücke abseilen.

Viel Platz für junge Wanderfans

Ab jetzt zählt auch Wandern zu den coolsten Dingen der Welt. Vor allem, wenn man dem Berggipfel in der Gondel entgegenschaukeln kann wie an der Kanzelwand. Auf übersicht-



Flexibilitätsgarantie

Je nach Reisesituation können bei teilnehmenden Partnern bereits bestehende oder neue Buchungen auf einen späteren Termin kostenfrei umgebucht oder bis 7 Tage vor Anreise storniert werden.

lichen, breiten Wanderwegen geht es bergauf, bergab bis hinüber zum deutschen Fellhorn – eine Zwei-Länder-Wanderregion ohne Grenzen. Gleich an der Kanzelwand-Bergstation zieht der Burmiwasser-Erlebnispfad kleine Wasserbegeisterte in den Bann.

Einfach loslaufen und entdecken

Vom stilvollen Hotel bis zu komfortablen Ferienwohnungen und Pensionen – eines haben die Unterkünfte im Kleinwalsertal gemeinsam: Direkt vor der Haustüre beginnt ein vielseitiges Naturparadies. Bei „Grenzenlos Wandern“-Gastgebern sind Bergbahnfahrten im Übernachtungspreis inkludiert. Für alle Gäste gilt kostenfreie Fahrt mit dem Walserbus.

www.kleinwalsertal.com

Die wichtigste Zeit des Jahres – Urlaub in den Bergen

Hideaway Holiday im Bio-Hotel Oswalda Hus

Die freie Zeit mit höchster Qualität und viel Raum gestalten. Eine intakte und wunderschöne Alpenlandschaft erleben. Ein Gefühl von guter Beherbergung und liebevoller Verpflegung spüren. Natur und Design miteinander verbinden. Das geht im Bio-Hotel Oswalda Hus. Hier bei der Familie Müller im Kleinwalsertal. Das kleine, aber feine Hotel ist in Familientradition und auf den Werten ursprünglicher Gastgeberenschaft entstanden. Als Gast heißt das konkret: Urlaub in einem Haus erleben, in dem die Werte Natürlichkeit, Ehrlichkeit, Hochwertigkeit, aber vor allem auch Zeitqualität, Raum, Lebendigkeit und Bewegung eine wichtige Rolle spielen. Hier lohnt es sich, die wichtigste Zeit des Jahres zu verbringen – in den Bergen des Klein-



Natürlichkeit und Ehrlichkeit prägen das Oswalda Hus.

walsertals. Im Bio-Hotel Oswalda Hus. Unsere Einzel- oder Doppelzimmer, unsere einmaligen Suiten oder unsere Ferienwohnungen bieten Wohlgefühle. Unsere Bio-Küche ist ehrlich, schmackhaft und regional.

www.oswaldahus.com

Kleinwalsertal – Bergbahnen und viel Freiraum inklusive im Hotel Jagdhof ****

Die Lage am Logenplatz von Riezlern und das Bergbahn-Ticket gehören zum Wandersommer „mit gesundem Abstand“ im Jagdhof.

Die Sinnesgenüsse liefert das Jagdhof-Kulinarium mit feinen Gerichten auf Basis regionaler Produkte – vom Frühstück mit Bio-Ecke über das leichte Mittagessen und dem Nachmittagskaffee bis zum Vier-Gänge-Schlemmer-Abendessen und Gratis-Kaffeespezialitäten von 7.30 bis 20.30 Uhr.

Zum „Runterkommen“ geht's in den Jagdhof-Wellnessbereich mit großem Schwimmbad (30 Grad), Wasserfall, Whirlbank, Außenpool und Liegewiese, Sauna-



Platz zum „Runterkommen“: das Hotel Jagdhof

bereich, Beauty-Treatments und Massagen. Freuen Sie sich außerdem auf persönlich geführte Bergwanderungen und vieles mehr. Mit kostenlosen Stornomöglichkeiten bis 24 Stunden vor der Anreise lässt sich der Urlaub bedenkenlos planen.

Angebot „Frühlingserwachen“

29. Mai bis 18. Juli 2020

7 Tage Verwöhnnpension, inkl. Bergbahnticket ab 595,- Euro pro Person

www.jagdhof-kleinwalsertal.at

Hotel Jagdhof, Walsersstraße 27, A-6991 Riezlern
Tel. +43 5517 5603, info@jagdhof-kleinwalsertal.at

Sorgsam. Sicher. Sanft.

Der Urlaub im Alphotel Familotel Kleinwalsertal **** wird für Familien zum unvergesslichen Erlebnis ohne Stress mit ein bisschen Abstand.

Urlaub mit Kindern muss sowohl den Jungen als auch den Eltern Spaß machen“, weiß Mark Kerwell, der Besitzer des Alphotels in Hirschegg. Die Zauberformel im Alphotel, damit sich die Kinder wohlfühlen: gemeinsame Abenteuer beim Kinderprogramm. Im Happy Club wird gebastelt, gemalt, gespielt, getanzt und gelacht. Ab dem Schulkindalter gibt es tolle Aktivitäten in den Bergen, beispielsweise Rafting, Canyoning oder Klettern. Die „Hero Weeks“ für die coolen Kids ab zwölf Jahren garan-



Im Alphotel Hirschegg fühlen sich kleine und große Gäste wirklich willkommen.

tieren ebenfalls viel Action. Mama und Papa dürfen inzwischen auch entspannen, sporteln und ohne Sorge um die Kids den Tag genießen. Denn das Alphotel ist perfekt für Familien ausgestattet, und die Alphotel-Verwöhnnpension begeistert Groß und Klein.

Ihre Sicherheit ist oberstes Gebot

Wir starten am 4. Juli in den Bergsommer 2020 – mit dem Bestreben, alles für die Sicherheit von Gästen und Mitarbeitern zu unternehmen und gleichzeitig auf keinen Fall unsere Gastfreundschaft und Herzlichkeit aus den Augen zu verlieren. Dabei bitten wir Sie auch um Eigenverantwortung. Ihre Familie Kerwell

www.alphotel.at

Das Alphotel Hirschegg, Hotelbetriebsgesellschaft mbH
Schlößleweg 6, A-6992 Hirschegg
Tel. +43 5517 5449, info@alphotel.at



FOTO: MICHAEL GEISLER



FOTO: ALBERTO VIGORE



FOTO: REGIONAL LEONBERG

Für Wanderer, Entdecker und Genießer: Saalfelden Leogang bietet unzählige Möglichkeiten.

Schritt für Schritt den Sommer genießen

Mit seiner kontrastreichen Landschaft lädt Saalfelden Leogang zu neuen Wanderabenteuern ein.

Schroffe Kalkriesen und sanfte Grasberge, markierte, bestens gepflegte Wanderwege, zahlreiche Schutzhütten und Almen – bis auf 2600 Meter lockt Saalfelden Leogang die Gäste zum genussreichen Wandern. Mit dem Konzept „Einfach wandern“ ermöglicht die Region Bergfreunden unterschiedliche und abwechslungsreiche Wanderrouten. Dazu sind die Wege nach einem bestimmten Muster aufgebaut: 360-Grad-Bänke und Waldschaukeln laden

zum Ausruhen und dazu, die Seele baumeln zu lassen. Besonders bequem macht den Weg das Stecken-Sharing-Angebot: einfach am Anfang der Route einen passenden Wanderstock aussuchen und am Ende des Weges wieder an einer der Stationen zurückstellen.

Wandern mit allen Sinnen

Alle fünf Sinne spricht der „Berg der Sinne“, der Asitz, an. Von der Mittelstation der Leoganger Bergbahnen machen sich kleine und große Entdecker auf, die Umgebung zu erkunden. „Hinsetzen, genießen und dem Alltag entfliehen.“ Das will man, wenn man erst das neue Naturkino erreicht hat. Ein Panoramakino inmitten der Alpen, mit Liegeinseln und Hängematten. Neu ist auch der Wanderweg mit den TONspuren-Inseln – hier kann man Live-Mitschnitte der TONspur-Konzerte des Vorjahres erleben und dabei die Natur genießen. Beliebte Stationen am Asitz sind auch der Sinne-Erlebnispark an der Mittelstation und das Stille Wasser am Asitz-Areal.

Sicher und flexibel buchen - so wie ich will!

Das Sorglospaket für euren Sommerurlaub: Von der Ferienwohnung am Bauernhof über Pensionen bis hin zum Fünf-Sterne-Hotel, alle können bis 7 Tage vor Anreise kostenlos und zwanglos storniert und umgebucht werden. Weitere Informationen: www.saalfelden-leogang.com/sicher-und-flexibel-buchen

Eventhighlight

7. bis 11. Oktober 2020
UCI-Mountainbike-Weltmeisterschaften

Ab in die Höhe

Doch auch wer höher hinauf möchte, findet in Saalfelden Leogang die richtigen Wege, etwa auf den zahlreichen Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden. Vor allem die Bergsportregion der Leoganger Steinberge und des Steinernen Meeres ziehen Kletterprofis und Amateure gleichermaßen an. Ein besonderes Highlight bei den Klettersteigen ist der „Pinzgawurm“ in der Birnhorn-Südostwand: mit 45 Seillängen eine der längsten und actiongeballtesten Kletterrouten der Alpen. „Höhenflüge“ der anderen Art garantiert der Flying Fox XXL, eine der längsten und schnellsten Stahlseilrutschen der Welt.

Bikefreunde freuen sich über spannende Mountainbike- und Talradwege. Und wer es ruhig angehen will, setzt sich aufs E-Bike und radelt auf der Genussstour zu diversen Direktvermarktern gleich neben dem Weg. Zum umfangreichen Sportangebot kombiniert Saalfelden Leogang genussvolles Entspannen mit bodenständiger Kost und hochwertiger Hotellerie. ■

www.saalfelden-leogang.com

Saalfelden Leogang Touristik GmbH
Mittergasse 21a, A-5760 Saalfelden
Tel. +43 6582 70660, info@saalfelden-leogang.at



Mein HOCHGEFÜHL

FERIENREGION TUX-FINKENBERG



WIR EMPFEHLEN

7 NÄCHTE INKL. FRÜHSTÜCK
p.P. schon ab € 219,00
6 TAGE ZILLERTAL ACTIVCARD
p.P. ab € 91,50

Weitere Infos auf www.tux.at



- » **MEHR WANDERN:** 350 km markierte Wanderwege, 55 Dreitausender in den Zillertaler und Tuxer Alpen, 150 km Nordic-Walking-Strecken
- » **MEHR BIKE:** 120 km Mountainbikewege und E-Mountainbike-Verleih ab EUR 30,00 pro Tag
- » **MEHR NATUR:** Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen mit täglich geführten Wanderungen, Klettersteigen und noch vielem mehr
- » **MEHR WINTER:** Hintertuxer Gletscher – das einzige Ganzjahresskigebiet Österreichs – 365 Tage im Jahr
- » **TIPP:** TUX-Welten – verschiedene Themenwege zum Entdecken für Groß und Klein!

TOURISMUSVERBAND TUX-FINKENBERG

6293 TUX · LANERSBACH 401 · AUSTRIA · TEL. +43 (0) 5287 85 06 · INFO@TUX.AT · WWW.TUX.AT





**JETZT
SÜDTIROL-
URLAUB
BUCHEN!**



FALKENSTEINER
HOTELS & RESIDENCES

Welcome Home!

**Für Familien,
Aktive & Genießer!**

**Urlaub in den Südtiroler Bergen: frische Luft, grüne
Almwiesen, beeindruckende Berge.**

Egal ob hoch auf dem Sonnenplateau in Terenten,
in der Almenregion Gitschberg Jochtal, im Naturidyll
Antholz oder in Ehrenburg im Pustertal.

Für jeden Geschmack haben wir das richtige Angebot.
Von den Aktivprogrammen im Falkensteinerhof
und Sonnenparadies über die wöchentlichen Familien-
programme im Ehrenburgerhof bis zu unserem
Genießerhotel nur für Erwachsene in Antholz.

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne für
Ihren Urlaub in Südtirol, Tel. +39/0472/97 56 40.

MEHR INFOS UNTER

falkensteiner.com/suedtirol